2. Blatt Nr. 190. — 6. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Dienstag, den 25. August 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

General-Anzeiger.

Geschäftsstelle Muckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Muckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 173.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Kurze politische Meldungen.

Nach dem Gutachten, das der Staatsanwaltschaft ausgestellt wurde, ist im Befinden des Fürsten Eulenburg keine merkbare Besserung zu verzeichnen. Die Aussichten auf eine baldige Gerichtsverhandlung werden demnach immer geringer.

*

Gegen drei große polnische Arbeitervereine Oberschlesiens, und zwar aus den Orten Biskupitz, Ruda und Zabrze sind wegen staatsfeindlicher Geheimbündelei Strafverfahren eingeleitet bezw. Anklagen erhoben worden. Die Prozesse werden, der „Rh-W. Ztg." zufolge, wichtige Enthüllungen über die Staatsgefährlichkeit des Großpolentums ans Tageslicht fördern.

*

Aus Straßburg i. E. wird uns gemeldet: Im Widerspruch zu der offiziellen Behauptung der Straßburger Korrespondenz ist den beiden hiesigen Parteizeitungen die Eröffnung der Voruntersuchung in der Strafsache wegen Beleidigung der Prüfungskommission des Prinzen August Wilhelm angezeigt und die Vorladung zur Vernehmung zugestellt worden.

*

Wie Berliner Blätter melden, hat die Gemeinde Ars bei Metz, dem wegen Beleidigung des Kaisers verurteilten und seines Amtes enthobenen katholischen Pfarrer Mansuy als Ehrengabe eine lebenslängliche Pension von 2500 Mark pro Jahr ausgesetzt.

Dernburgs Heimkehr.

Nachdem Staatssekretär Dernburg sein südafrikanisches Reiseprogramm früher erledigt hat, als ursprünglich angenommen war, hat er seine Rückreise von Swakopmund nach Europa am Sonnabend angetreten. Vorher hat er von Swakopmund aus noch der vielumstrittenen Walfischbai einen Besuch abgestattet. Wie es heißt, befindet sich der Staatssekretär in seiner Auffassung der Südwestafrika berührenden Fragen in voller Uebereinstimmung mit dem Gouverneur von Schuckmann, was ja außerordentlich wünschenswert ist. Dernburg wird auf der Rückreise übrigens nicht Kamerun oder Togo anlaufen, wie das kürzlich behauptet wurde. Von dem Besuch der Lüderitzbucht bringt Dernburg für den Kaiser eine eigenartige Ueberraschung mit. Die „Deutsche Kol.-Ztg." teilt nämlich mit, daß Staatssekretär Dernburg nach seiner Rückkehr dem Kaiser ein goldenes Kästchen voll deutsch-südwestafrikanischer Diamanten überreichen wird. Das Kästchen ist vom Juwelier Burmester in der Adderleystraße in Kapstadt gearbeitet und wurde eine Zeitlang in dessen Schaufenstern ausgestellt. Das 12 Zentimeter lange, 5 bis 6 Zentimeter breite Kästchen hat auf dem Deckel das kaiserliche W. mit der Krone darüber und enthält innen einen kleineren Behälter mit der Ueberschrift: „Juni 1908, Deutsch-Südwest." Dieser hat sieben Diamanten auf dem Deckel, die nach der Weise der Sterne des Sternbildes „Südliches Kreuz" angeordnet sind.

Ob Dernburg auf seiner Tour durch den Süden des Schutzgebietes auch die Stelle gefunden hat, wo die sagenhafte Dattelkiste einen Palmenhain erzeugt hat, darüber ist nichts bekannt. Erfreulich wäre es jedenfalls, wenn der Staatssekretär im Reichstage, falls die Rede wieder auf die Sache kommt, den neugierigen Fragern mit ein paar Datteln aufwarten könnte.

Die Felduniform des Dreibundes.

Nunmehr ist die Einführung einer Felduniform, die auf alles Blanke und Bunte verzichtet, in allen Staaten des Dreibundes, also außer Deutschland auch in Oesterreich und Italien, beschlossen. Die Farbtöne der verschiedenen Felduniformen sind einander sehr ähnlich, da sie alle das Bestreben zeigen, sich der Erdfarbe zu nähern. Für das gesamte österreichisch-ungarische Heer ist die hechtgraue Farbe der Kaiserjäger zugrunde gelegt worden. Die österreichische Felduniform setzt sich aus folgenden Stücken zusammen: erstens aus der Bluse, die mit einem Stehkragen versehen ist und zur größeren Bequemlichkeit der Mannschaften vorn außensitzende Brusttaschen hat. Die verborgenen Taschen des früheren Schnitts haben sich als unbequem und unpraktisch erwiesen. Diese Bluse entspricht dem Schnitt etwa unserer Litewka. Ferner besteht die österreichische Felduniform aus dem Beinkleid, aus Gamaschen, Käppi und Mantel. Das Lederzeug, wie z. B. der Leibriemen (Koppel) ist von mattgelbem Leder.

Die italienische Felduniform ist von grünlichgrauer Farbe. Sie hat an Stelle der Bluse eine Joppe. Außerdem findet sich bei ihr als Bestandteil die Weste, die bekanntlich bei den meisten Armeen fehlt. Die Hose und die Schuhe der Italiener sind besonders für Märsche sehr bequem eingerichtet. Die Schuhe, die zum Schnüren gemacht sind, besitzen nämlich sehr lange Schäfte. Bei feldmarschmäßigem Anzuge werden nur die Hosen in die Schäfte der Schuhe gesteckt, die erst jetzt zusammengeschnürt werden. Bei den staubigen Straßen Italiens muß das als ganz besonderer Vorzug angesehen werden, da diese Schuhe die Wirkung der langen Schaftstiefel haben, ohne den Nachteil ihrer Schwere und Unhandlichkeit zu besitzen. Das Käppi der italienischen Felduniform besitzt einen grünlichgrauen Schirm und ebensolchen Kinnriemen. Ganz besonders bemerkenswert ist, daß die Kavallerie einen grauen Helm trägt. Der Federhut der Bersaglieri ist mit einem grauen Ueberzug versehen. Das gesamte Lederzeug ist kastanienbraun. Die Patronentaschen sind zur schnelleren Handhabung am braunen Tornisterriemen befestigt. Die Tragversuche der italienischen Uniformen werden allseitig sehr günstig beurteilt. Durch diese allgemeine Einführung der Felduniform in allen Staaten des Dreibundes ist eine erfreuliche Uebereinstimmung und Gleichmäßigkeit des Gesamttones der Armeen im Felde erzielt worden.

Das Erwachen des Islam.

(Von unserem Korrespondenten.)

× Die Wiedergeburt des Islam ist eine der wichtigsten Tatsachen, mit der die heutige Weltpolitik zu rechnen hat; ganz überraschend ist das neue Leben, das die mohammedanische Welt erfüllt, in diesen Tagen in der großen Umwälzung, die die Türkei durchmacht, hervorgetreten. Wie das große türkische Blatt „Ikdam" behauptet, macht der Islam außerordentlich Fortschritte in Asien, vor allem in China, Sumatra, Java und Borneo, in Hindustan, Turkestan und Buchara. Selbst die alten Kulturländer Europa sind von dieser Strömung nicht unberührt geblieben, besonders in England und Holland hat der Islam eine Anzahl Anhänger gewonnen. Eine Statistik der gesamten mohammedanischen Bevölkerung der Welt gibt ein anderes türkisches Blatt, der „Terdjuman i Hakidat". Danach gibt es in Europa: 14 190 000 Mohammedaner, davon 2 800 000 in der europäischen Türkei, 587 000 in Bosnien und Herzogowina, 82 000 in Bulgarien und Ost-Rumänien, 52 000 in Rumänien, 18 000 in Serbien, 18 000 in Montenegro, 29000 in Griechenland, 10 Millionen im europäischen Rußland und 8000 in anderen europäischen Ländern. In Asien: 156 385 000, davon 24 160 000 in Anatolien, 61610000 in Ost-Indien, 40 Millionen in China, 10 Millionen in Persien, 5 816 000 in Afghanistan, 1 Million in Siam, 10 Millionen in russisch Asien. In Afrika: 66 375 000, davon 25 853 000 in Nordafrika, 8 Millionen in Marokko, 2 Millionen in der Sahara, 10 Millionen im Senegal, 6 Millionen in den englischen Kolonien, 2 Millionen in Kamerun, 1 Million im Kongogebiet, 70 000 in Madagaskar, 190 000 in Zanzibar, 3 Millionen in Abessinien, 100 000 in den französischen Kolonien, 300 000 in Liberia usw. In Australien und den Inseln: 21 142 000, davon 430 000 auf den Philippinen, 3 263 000 auf Sumatra, 24 276 000 auf Java, 500 000 auf Borneo, 2 668 000 auf dem Malaiischen Archipel, 30 000 in Australien. In Amerika: 50 000 Mohammedaner. Das sind im ganzen 268 Millionen Menschen, die ihre Augen jetzt auf den Herrscher der Gläubigen gerichtet haben und in der Hoffnung leben, daß dem Islam seine alte Energie und seine stürmisch vordrängende Kraft wieder erweckt werde. Diese Tatsache verleiht den jüngsten Ereignissen in der Türkei ihre welthistorische Bedeutung.

Zorndorf.

Zur 150. Wiederkehr des Schlachttages.
(25. August 1758).

Von Dr. W. Borchers.

Es ist ein berühmtes Wort des ersten Napoleon, das die Erfahrung oft genug bestätigt hat: „Die Kunst des Krieges besteht darin, die Truppen so aufzustellen, daß sie zu gleicher Zeit überall sind." Es heißt nicht allein, Schlachten zu wagen und zu gewinnen, sondern seine Streitkräfte richtig zu verteilen und dahin werfen zu können, wo sie im Augenblick nötig sind. Hierin zeigt sich der geborene Feldherr. Und diese Kunst verstand der vielbewunderte Lehrer des französischen Imperators, der große Preußenkönig, wie kein Zweiter vor und nach ihm. Seine Feinde ließen ihm wahrlich keine Zeit, lange auf seinen Lorbeeren zu ruhen. Hatte er den einen Gegner glücklich geschlagen oder zum Rückzug gezwungen, mußte er schon wieder aufbrechen und in Eilmärschen gegen einen anderen vorrücken, um ihn abzuwehren und von den bedrohten Grenzen seiner Staaten fern zu halten. Es ist ihm nicht immer gelungen, auch er vermochte nichts Unmögliches, aber bewunderungswürdig bleibt seine Fähigkeit, einer solchen Anzahl und Uebermacht von Feinden, die ihn von den verschiedensten Seiten bedrängten, die Stirn zu bieten und „überall zu gleicher Zeit zu sein."

Wie glücklich hatte nicht das Jahr 1757 geendet, das immer der Höhepunkt friderizianischer Feldherrnkunst bleiben wird! Nach solchen glänzenden Erfolgen durfte der hartgeprüfte Kämpfer wohl auf Frieden rechnen, aber selbst die Siege von Roßbach und Leuthen hatten den Stolz der letzten Habsburgerin nicht gebrochen: unbeugsam wie ihr erbitterter Feind — wahrlich eine würdige Gegnerin — erhob sich Maria Theresia wieder nach all den schweren Schlägen und schickte immer neue Heere ins Feld.

So hatte das Kriegsjahr 1758 begonnen. Nach Eroberung des einzigen Platzes Schweidnitz, den die Oesterreicher noch in Schlesien besessen hatten, war Friedrich in Mähren und Böhmen eingefallen, um die Pläne der Verbündeten zu durchkreuzen und Daun zu einer Schlacht zu zwingen. Aber die „dicke Exzellenz" ließ sich nicht aus den wohlgewählten und uneinnehmbaren Stellungen herauslocken, und nachdem ein preußischer Transport von Geld, Lebensmitteln und Belagerungswerkzeug von General Laudon aufgerieben war, mußte der König wohl oder übel den Rückzug antreten. Aber kaum stand er wieder auf schlesischem Boden, als die Nachricht eintraf, daß die Russen unter Fermor bis an die Oder vorgedrungen seien. Eine Abteilung von ihnen war nordwärts gezogen und hatte die Schweden, die in Pommern standen, aufgefordert, mit ihnen gemeinschaftlich vorzurücken. So war keine Zeit zu verlieren, wenn Friedrich nicht die Greuel russischer Kriegsführung in seiner Mark erleben wollte. Am 11. August marschierte er deshalb von Landshut ab, und zehn Tage später vereinigte er sich bei Küstrin mit dem Grafen Dohna, der so lange die Schweden in Schach gehalten hatte und nun Fermor gegenüberstand.

Auf den rauchenden Trümmern von Küstrin, das die Russen in

„Sattelzwang".

Skizze aus dem Militärleben von Carl Heerdegen.

Nachdruck verboten.

„Jamaika?"

„Jawohl, meine Herren, so hieß mein edles Streitroß, vulgo „Königliches Dienstpferd."

„Ach so — 'n Pferd!"

„Ja, nur ein Pferd, ein ganz gewöhnliches Kavalleriepferd. Wenn ihnen, Herr von Lassen, etwa eine Bouteille Rum de Jamaica angenehmer sein sollte — mir gilt dieses Pferd noch heute mehr, denn das gesamte Inselkönigreich des dritten Richard!"

„Ah — wieso?" — „Das müssen Sie berichten!" — „Jawohl, Doktorchen, erzählen!" So schwirrt es durcheinander in der animierten Tafelrunde. Wirklich, wieder einmal ein urgemütlicher Abend im Garten des Dr. Weberschen Paares! Eine Anzahl Freunde hatte sich versammelt zur Leerung einer Bowle. In und vor der Laube saß man, weiche Lüfte umschmeichelten die Zecher, und der Mond tauchte Baum und Strauch in silbernen Glanz.

„Erzählen?" Ein fragender Blick aus dunklen Augen traf die anmutige Hausfrau, die eben die Gläser aufs neue füllte. „Meinst du, Schatz? Ob ich erzähle, wie „Jamaika" zur Glücksstifterin wurde!"

Frau Doktor Weber errötete leicht. „Warum denn nicht, Ernst? Vielleicht bekehrst du einen dieser hartnäckigen Junggesellen!"

Man klatschte Beifall. „Bravo, Frau Doktor!" — „So ist's recht." — „Gestatte mir einen Ganzen auf ihr Spezielles, gnädigste Frau Wirtin!"

Noch einen leuchtenden Blick auf die liebreizende Gattin und Doktor Weber erzählte . . . .

*

. . . . Vizewachtmeister Ammerschuber betrat mit den vier Einjährig-Freiwilligen der vierten Eskadron der Helmstädter Ulanen die Stallung. „Werde den Herren nun die ehrenvolle Bekanntschaft ihrer Rosinanten vermitteln!" erläuterte sein tiefer Baß. Rechts und links der lehmgeschlagenen Stallgasse in ihren Ständen pflegten die Pferde der wohlverdienten Ruhe oder entfalteten als „Krippenbeißer", „Kettenscharrer", „Leineweber" und dergleichen ihre Untugenden. Ueber jedem stand mit Kreide auf schwarzer Tafel vermerkt wes Name und Art des Insassen. Als der „Vize" mit seinem Gefolge eintrat, war der Eskadronsschmied eben dabei, den Beschlag der Tiere zu visitieren: „Rechtes Bein hoch — links — und nu' die Hinterhufe!" Und ein Reitersmann im Drillichrock tat nach den Befehlen. Die Einjährigen blickten interessiert auf diese neue Erscheinung in ihrem kurzen militärischen Dasein.

Ernst Weber aber sah geradezu in ein Paar großer dunkler Pferdeaugen.

„Donnerwetter, das guckt ja wie ein Mensch!" kam es erstaunt über seine Lippen, und lächelnd klopfte er dem Roß die dichte Mähne.

„Ach so, die „Jamaika"!" meinte Ammerschuber, „die hat's in sich, tut sanft wie 'ne Köchin mit ihrem Ulanen; aber unterm Sattel ist der Teufel los!"

„Jamaika" wollte das jedenfalls nicht gelten lassen; mit aufwallender Zärtlichkeit rieb die Stute die blanke Nase an Webers Rockärmel. Der Einjährige hatte nicht umsonst im Hörsaal der ruperta carola zu den Füßen Fischers gesessen und dessen philosophischer Weisheit gelauscht. Sein Geist blickte tiefer in die Geheimnisse der Materie. Zufall oder Bestimmung? Einen „Zufall" gab es nicht für den jungen Minerwaschüler. Also: Bestimmung! Er deutete diese Bestimmung dahin, daß er, Ernst Weber, die Tage seiner militärischen Dienstzeit auf dem Rücken „Jamaikas" beginnen und beschließen sollte.

„Mein ist das Pferd, und mir gehört es zu!" variierte er die Worte des göttlichen Mädchens von Dom Remy. Im Stillen, Laut gab er seinen Gedanken Ausdruck:

„Herr Vizewachtmeister, darf ich mir eine Bitte gestatten?"

„Einjähriger, es heißt: „Ich bitte gehorsamst, eine Bitte bitten zu dürfen"!"

„Herr Vizewachtmeister, ich bitte gehorsamst, mir — „Jamaika" als Dienstpferd anweisen zu wollen."

Ammerschuber lachte sein dröhnendes Lachen.

„Menschenskind, Sie sind wohl toll? Was wollen Sie mit dem ollen Haberschinder! Der Gaul hat den Sattelzwang! Das ist nichts für zartbesaitete Einjährigenseelen; da müssen Bauernknochen druff — jawohl, Bauernknochen!"

Ernst Weber wurde verlegen ob dieser Kritik seiner „reinen Vernunft". Die Weisheit aller Zeiten, von Plato bis Schulze-Neutomischel war ihm geläufig; aber „Sattelzwang"? Nein, damit wußte er nichts anzufangen. Soweit reichten seine hippologischen Kenntnisse keineswegs. Und — Bauernknochen? Das wußte er, die besaß der junge, stubenblasse Gelehrte nicht. „Entbehren sollst du, sollst entbehren — das ist der ewige Gesang".

Also entbehrte Ernst Weber und erhielt die hochgebaute „Nausikaa" zum Dienstpferd, an der nur der klassische Name einigermaßen versöhnlich auf sein Gemüt wirkte. . . .

Ueber uns allen thront das wallende Schicksal! Februar war es, und schon hatte Ernst Weber Besitz ergriffen von seiner geliebten — „Jamaika". Trotz „Nausikaas" oder vielleicht gerade deshalb! Denn die hatte eine wunde Stelle, einen „Satteldruck" von der Größe eines Talerstückes auf ihrer oder, besser, auf des Reiters Sitzfläche davongetragen. „Ruhe und kalte Duschen", lautete des Stabsveterinärs Rezept. Da hatte dann Weber als Ersatz nochmals um „Jamaika" gebeten und war siegreich geblieben; denn reiten hatte er gelernt. Die Braune mit der niedlichen Stirnblässe schien sehr erbaut von ihrem neuen Gebieter, der ihr Zucker als Freundschaftspfand darbot. Sie ließ ein helles Wiehern vernehmen, von dem es freilich ungewiß war, ob es der Spende oder dem Spender galt.

Brand geschossen hatten, stand der große König, umgeben von den jammernden Bewohnern, und schwor unverzüglich Vergeltung zu üben. Diese erbitterte Stimmung ihres Führers teilten die Soldaten, denn während sie den Feind in weitem Bogen umgingen, sahen sie nichts als brennende oder verbrannte Dörfer, und in den Wäldern lagen die unglücklichen Bewohner, denen die Russen auch das letzte genommen hatten. Ein leidenschaftliches Verlangen nach Rache erfüllte das ganze Heer.

So brach der 25. August an. Die Preußen hatten eine freie Ebene vor sich, und der Angriff sollte wie bei Leuthen erfolgen: in der gewagten, aber bewährten schrägen Schlachtordnung. Als Friedrich anrückte, standen die Russen wie in den Türkenkriegen in einem großen länglichen Viereck mit der Reiterei, dem Troß und den Verstärkungen in der Mitte. Zwischen den beiden Heeren lohte das Dorf Zorndorf, das die schwärmenden Kosaken in Brand gesteckt hatten.

Man sollte meinen, daß diese unglückliche Aufstellung der Russen schon ihr Verderben in sich geboren hätte. Aber ein Unstern waltete über den Bewegungen der Preußen. Wohl riß das Geschütz furchtbare Lücken in die Reihen der Gegner, und ihr Vordertreffen war bald geworfen. Doch unerschütterlich fest wie eine Mauer standen die Russen und wichen keinen Zoll zurück. Es war nicht allein Standhaftigkeit und Heldenmut, auch der Branntwein hatte das seine getan, denn die Offiziere sollen selbst die Fässer geöffnet um den Soldaten in der Hitze des Tages zu dem begehrten Trunk zu verhelfen. Wäre Seydlitz nicht gewesen, wer weiß, wie sich das Blatt gewendet hätte. Aber zur rechten Zeit griff er ein. Als die Russen die zum Teil getrennten und schwachen preußischen Linien durchbrachen, stürmte der kühne Reiterführer mit seinen Husaren von der Seite in die feindlichen Massen und hieb alles zusammen, was sich ihm entgegenstellte.

Schon rief ein Bataillon „Viktoria! Es lebe der König!“ Aber Friedrich meinte: „Kinder, ruft noch nicht Viktoria! Ich werde es euch sagen, wenn es Zeit ist!“ Noch war der Tag nicht entschieden. Ganze Teile beider Heere standen frisch da und waren bisher gar nicht zum Kampf gekommen. Der König aber war nicht für die halbe Arbeit. Er führte seinen rechten Flügel zum Angriff, und wieder begann der Kampf. Und wieder errangen die Russen einen kurzen Vorteil, als sich ihre Reiterscharen auf den linken Flügel der preußischen Infanterie warfen und sie zu wilder Flucht zwangen. Und wieder war es Seydlitz, der im Augenblick der Gefahr in die Feinde hineinstürmte und sie zurückwarf. Bald kam auch Friedrich mit seinen „Grasteufeln“ heran, und nun begann ein Gemetzel, wie es die Kriegsgeschichte nur selten zu berichten weiß. Auf beiden Seiten gab es keinen Pardon. Man sagt sogar, daß Friedrich, der doch sonst so menschlich dachte, es selbst verboten habe. Und das läßt sich schließlich verstehen nach den maßlosen Greueln und Verwüstungen, die die Russen verübt und angerichtet hatten. Der König selbst stand im dichtesten Gefecht, seine Pagen wurden teils gefangen, teils verwundet und getötet. Die Soldaten sollen ihn nur an seiner Stimme erkannt haben, so unkenntlich waren alle Gesichter von Staub und Pulverdampf.

Es war ein heißer Tag, und die Zorndorfer Schlacht eine der blutigsten in allen schlesischen Kriegen, aber als der Abend kam, gehörte das Feld den Preußen. Somit hatte Friedrich gesiegt; doch wenn man der Wahrheit die Ehre geben will — und der große König braucht keine Verschönerung — so muß man zugeben, daß es kein voller und ganz unbestrittener Sieg war. Ein Teil der Russen, die sich über Nacht gesammelt hatten, stand am folgenden Morgen schon wieder in Schlachtordnung und behauptete sich auch in dieser Stellung. Sie wurde erst am nächsten Tage, und zwar freiwillig, geräumt, als die Preußen sich zu einem neuen Angriff anschickten. Der russische Feldmarschall verschanzte sich in seiner Wagenburg, die er durch Umgehung des Gegners wiedergewonnen hatte, und so lagen sich die beiden erschöpften Heere einige Tage untätig gegenüber, bis Fermor sein Lager verließ und sich auf Landsberg zurückzog.

Friedrich nahm allerdings — und nach dem Verhalten des Feindes mit Recht — den Sieg für sich in Anspruch, wie aus seinen eigenen Worten hervorgeht. Er hatte nämlich einen Brief Dauns aufgefangen, in dem der österreichische Oberbefehlshaber dem russischen riet, sich nicht in einen Kampf einzulassen, sondern zu zögern und abzuwarten. Friedrich konnte sich nicht enthalten, dieses Schreiben seinerseits zu beantworten und meinte spöttisch: „Sie haben Recht gehabt, dem General Fermor zu raten, daß er vor einem feinen und lustigen Feinde den Sie besser kenneten, auf seiner Hut sei. Denn er hat Stich gehalten und ist geschlagen worden.“

Friedrich hatte ja auch den wirklichen Erfolg für sich und seinen Zweck vollkommen erreicht. Er hatte die schlimmen Russen zum Rückzug gezwungen und von den märkischen Grenzen ferngehalten. Er hatte freie Hand und konnte sich wieder gegen das österreichische Hauptheer wenden.

Ein Interview mit König Viktor Emanuel.

(Von unserm Korrespondenten).

Der römische Mitarbeiter von Je sais tout, Jean Carrere, ist von König Viktor Emanuel in Audienz empfangen worden und der Schriftsteller gibt jetzt eine fesselnde Schilderung des Besuches am Quirinal und von der liebenswürdigen sympathischen Persönlichkeit des italienischen Herrschers. Es war in den Tagen des Generalstreiks und vergeblich suchte Carrere einen Wagen zu bekommen. Schließlich mußte er sich bequemen, zu Fuß zu gehen. „Nicht ohne geheimes Bangen stehe ich vor der monumentalen Tür zum Quirinal und sehe die goldglänzenden Livreen der Diener und des Portiers. Der eine von ihnen stützt sich auf einen hohen Stock und erscheint mir wie das Abbild stolzer Unnahbarkeit. Aber wider Erwarten werde ich von dem braven Römer freundlich und zuvorkommend begrüßt. „Sie haben bei Seiner Majestät dem König 20 Minuten nach 10 Uhr eine Audienz!“ und mit einigen freundlichen Worten weist mir der Mann mit dem großen weißen Backenbart den Weg durch eine große lange Allee, an deren Ende der Palazzino, das Wohnhaus des Königs, mir entgegenschimmert.“ Der Besucher ist überrascht, daß hier im königlichen Schlosse jede Ueberwachung des Besuchers zu fehlen scheint. Von dem Augenblick an, da der Portier ihm den Weg beschrieben hat bis zu dem Moment, wo der Franzose das Vorzimmer des Königs betritt, wird er von niemand gefragt, wer er sei, noch, was er wolle; alle die ihm begegnen, zeigen kein Erstaunen, hier in unmittelbarer Nähe der Königswohnung, ein fremdes Gesicht zu sehen, und als erste grüßten sie alle höflich und freundlich. Wo der Besucher des Weges ungewiß einen Augenblick zögert, wird ihm sofort in liebenswürdiger Weise Auskunft gegeben und niemand fragt ihn nach dem Zweck seines Kommens. So prägt sich auch schon in diesen kleinen Details die einfache, ungezwungene und natürliche Herzlichkeit aus, die das ganze Leben des italienischen Königs durchzieht und die gerade in ihrer eleganten Schlichtheit eine vollendete Vornehmheit umschließt. „Wie oft habe ich gehört und gelesen, daß im Quirinal die sorgsamsten Vorsichtsmaßregeln getroffen würden, daß jeder Besucher sich erst in eine Liste einschreiben müsse, daß ein Offizier ihn dann stets begleitet und nicht von seiner Seite weicht. Vielleicht sind Vorsichtsmaßregeln getroffen und gewiß wird man sich gegen unvorhergesehene Ereignisse gerüstet haben; aber man setzt seinen Stolz darin, von diesen Notwendigkeiten den Besucher nichts spüren zu lassen, und wenn ein geheimer Bewachungsdienst existiert, so wirkt er in so vollkommener Unsichtbarkeit, daß man seiner nie inne wird.“ Im Vorzimmer empfängt General Brusati den Besucher. Genau zur festgesetzten Minute erscheint der König. Mit herzlicher Natürlichkeit heißt er den Journalisten willkommen, und bald entspinnt sich ein lebhaftes Gespräch, in dem alle Rangunterschiede verwischt erscheinen. Der König erkundigt sich über die Arbeit der fremden Korrespondenten in Rom. Sofort tritt dabei jener Charakterzug des Königs hervor, der ihn in all seinem Handeln auszeichnet: der Wunsch, alles selbst kennen zu lernen, die Liebe zur Klarheit und zu konkreten Tatsachen und die Abneigung gegen vage und unbestimmte Alltäglichkeit. „Mehr als einmal hat der König von dieser mehr wissenschaftlichen als künstlerischen Veranlagung Beweise gegeben. Während der Zeit, die ich mit ihm allein sitze, höre ich aus seinem Munde auch nicht eine einzige jener runden zierlichen und glatten Phrasen, mit denen so oft hohe Persönlichkeiten mich beschenkten und mit denen sie gewohnheitsmäßig die Leere einer gleichgültigen Konversation zu verwischen suchten.“ Das Gespräch kommt dann auf Paris und der König erzählt von Loubet. „Er ist in Italien sehr beliebt und man hoffte ihn auch nach seinem Rücktritt von der Präsidentschaft wiederzusehen“, bemerkte der König. „Er hat Italien nur sehr flüchtig sehen können und in Neapel war Regen und Wind, als wir dort waren. Besonders gern aber hätte ich ihm die Umgebung von Rom gezeigt, die die meisten fremden Besucher so wenig und so schlecht kennen und die doch so viele Reize bietet.“ Der König selbst kennt die Umgebung sehr genau und oft fährt er mit seiner Familie hinaus, um im Freien einen Tag lang von der Arbeit sich zu erholen. Er erzählt von der Anmut der Umgegend; dann kommt das Gespräch auf das Forum. Hier kommt der König auf ein Gebiet, das eine Leidenschaft, eine Vorliebe enthüllt, die der König über alles pflegt und die die Oeffentlichkeit kaum kennt: seine Vorliebe für die Archäologie. Fast mit Begeisterung spricht er von Giacomo Boni, der die Ausgrabungen am Forum leitet und in dessen Begleitung der König sehr oft im Forum erscheint. Er spricht von den Studien, die Boni vor Beginn der Arbeit in Rom und in Konstantinopel durchführte. „Als er dann das Werk begann, wußte er immer schon im Voraus, wo die verschütteten Monumente lagen. Ich erinnere mich noch der Fälle, in denen er vor der Auffindung erklärte, hier oder dort müsse dieser oder jener Stein liegen. Und in der Tat, man fand sie dort stets. Es ist ein Vergnügen, mit ihm durch die Ruinen zu schreiten. Er ist wirklich ein Magier der Vergangenheit. Gewiß ist das Forum für alle Welt schön. Aber wer es nicht zusammen mit Boni besucht hat, der kennt nur einen Teil von der stummen Poesie und Schönheit dieser Steine.“ Als das Gespräch zu Ende ist, geleitet der König seinen Gast liebenswürdig zur Tür und mit einem herzlichen Händedruck verabschiedet er sich von dem Journalisten.

Seltsame Sekten.

Von unserem Mitarbeiter

⊙ Aus Newyork wird berichtet: Die amerikanische Polizei hat in den letzten Tagen wieder mehrfach Anlaß gehabt, sich mit den wunderlichen religiösen Sekten zu beschäftigen, die in Newyork einen so empfänglichen Boden gefunden haben; jetzt sind 32 Mitglieder der „Ersten Versammlung von Christus“ in Brooklyn verhaftet worden. Seitdem John Alexander Dowie, der berühmte zweite Elias, vor einigen Jahren in Newyork einen bösen Mißerfolg erleben mußte, glaubte man, daß die Bürger in der amerikanischen Metropole fortan gegen die Verheißungen wunderlicher Religionsstifter und „neuer Propheten“ gefeit seien. Allein die Polizei mußte bald erfahren, daß noch genug seltsame Sekten in Newyork ihr Wesen treiben. Die „heiligen Roller“ haben noch heute ihre Gemeinden und empfangen nach wie vor aus Kanada ihre Weisungen von Elinor Mason, die sich „Königin aus dem Hause Israel“ nennt. Sie hat Hunderte von anscheinend gesunden Menschen dazu gebracht, ihre „Religion“ aufzunehmen, deren wesentlichster Inhalt darin beruht, daß der Gläubige sich auf dem Boden wälzt, wenn er vom Geist besessen ist; dieses Rollen und Wälzen wird dann fortgesetzt, bis der Fanatiker völlig erschöpft ist oder das Bewußtsein verliert. Allmonatlich halten sie ihre Versammlungen und noch heute befolgen sie strikt alle Vorschriften ihres „Stifters“, eines Individuums, das von den Behörden längst als notorischer Schwindler entlarvt wurde. Seit einem Jahre hat auch die „Der heilige Geist und Wir-Gesellschaft“, die aus Maine stammt, in Newyork Fuß gefaßt und den Namen der „heiligen Springer“ angenommen. Im ganzen Lande werben sie Anhänger, und sie müssen geschickt zu Werke gehen, denn an Erfolgen scheint es ihnen nicht zu fehlen. Ihre Propheten jedenfalls können von den reichlich einlaufenden Spenden der Gläubigen wie die Fürsten leben und auf ihren Missionsreisen des Salonwagens sich bedienen. Hunderte wurden bekehrt, deren Erleuchtung sich angeblich darin kund gibt, daß der Glaubenseifrige plötzlich in die Luft springt und schreiend im Kreise herumläuft. Und so gibt es noch eine ganze Reihe von absurden Religionsgesellschaften, die in Newyork blühen und gedeihen. Auch „die Bruderschaft des Lichtes“ fand in Newyork ihre Anhänger und Gläubigen, die aller Fleischspeise sich enthalten und durch furchtbare Kasteiungen sich reinigen. Dutzende von Kindern, die von fanatischen Müttern der Kolonie dieser Brüder überantwortet wurden, sind aus Nahrungsmangel der Abzehrung verfallen. Man nimmt an, daß in Newyork nicht weniger als 50 000 Menschen diesen verschiedenen wunderlichen Sekten angehören, denen die Polizei nur in Fällen von grobem Betrug oder Gefährdung der Sittlichkeit etwas anhaben kann.

500 000 Mark unterschlagen.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Bei der Kuponbank der Mitteldeutschen Kreditbank sind große Unterschlagungen festgestellt worden. Der Kassierer Goltermann hat sich, nachdem er ein Geständnis abgelegt hatte, erschossen. Die Verluste für die Bank betragen 500 000 Mark. Angesichts des erheblichen Konsortialgewinnes, welcher der Bank in diesem Jahre zugeflossen ist, dürfte der Verlust die Erträgnisse des Instituts für das laufende Geschäftsjahr nicht merklich beeinträchtigen.
Mitgliederversammlung des deutschen Schulschiffvereins.

Die Ursache des „Sattelzwanges“ hatte Weber auch jetzt noch nicht ergründet; das war nicht erheblich; denn schließlich wußte sie keiner der Helmstädter Ulanen und ihrer kavalleristischen Kameraden im Reiche genau zu bezeichnen. Der Sattel genierte das Tier, bereitete ihm Schmerzen, machte es nervös bis zur Wildheit. Das war sicher. Sobald der Sattel durch die tollsten Kapriolen des Pferdes gegen den Hals zu „gerutscht“ war, gab „Jamaika“ Frieden und ging sanft wie ein Lamm die dienstliche Bahn.

Ein sonniger Wintermorgen überglänzte den Kasernenhof, als der Einjährige Weber zum ersten Male die Stute aus dem Stall leitete. Die großen runden Pferdeaugen blickten noch ebenso zärtlich wie im Oktober. Als der Reiter den Fuß in den Bügel setzen wollte, quiekte „Jamaika“ gleich einem ängstlichen Ferkel und begann Cake-walk zu tanzen. Weber suchte das Pferd zu überraschen, den Aufsitz blitzschnell zu erledigen, „Jamaika“ war noch blitzschneller, der Tanz ging in kreiselartiges Drehen über . . An der Stalltüre stand Ammerschuber und brüllte vor Lachen.

Grimmig biß Weber die Zähne zusammen. „Sich blamieren? Nein!“ Mit der Philosophie und ihrer Ruhe war's hier Essig. Hier half nur die rohe physische Kraft und Gewandtheit. Nur erst im Sattel sitzen. Krampfhaft faßten seine Hände nach dem Sattel, ein jäher Klimmzug, ein Schwung — er saß! „Gott sei Dank“ — wollte er denken. Allein schneller als der Gedanke war Fräulein „Jamaika“. Ein rasendes Drehen um die eigene Achse, dann ein Hochgehen und jetzt ein Hinausschmettern der Hinterhufe in die kalte Morgenluft, und dann — gings in wilder Jagd kreuz und quer über den Kies. Da half nicht Trense und Kandare — wie die Windsbraut sauste das Roß mit Weber auf dem Rücken dahin. Der Einjährige hielt sich, wenn auch blaß, doch mannhaft. Als „Jamaikas Repertoire in allen Varianten erschöpft war, der Sattel vorne lag, wurde das Tier ruhig.

Ammerschuber konnte nicht umhin, dem kühnen Reiter wohlwollend zuzunicken. „Brav gesessen, Einjähriger! Aber — den Gaul wollen Sie doch wohl nicht behalten?!“

Aber Weber wollte. Jetzt gerade, wo ihm die Gefahr den Mut gestrählt! Jeden Morgen „müllerte“ er in Gemeinschaft mit dem Einhufer eine halbe Stunde, bevor die Eskadron ausrückte. . . .

So schwanden Lenz und Sommer, und als der Herbstwind über die kahlen Stoppeln fegte, da schmetterten die Trompeten der Helmstädter Grünröcke, die schwarzweißen Fähnlein flatterten grüßend von den Lanzen, und blonde und braune Mädels winkten den Reitern zum Abschied. Die Ulanen zogen ins Manöver, mit ihnen der Einjährige Unteroffizier Ernst Weber. Die Beziehungen zwischen ihm und „Jamaika“ waren die alten. Sicher, die Stute liebte ihren Reiter, wie dieser sie. Nur im Bann des Sattelzwanges blieben ihre Seelen einander fremd. War das Intermezzo vorüber, dann ging „Jamaika“ „wie eine Wiege“. Kaum, daß der Reiter in stundenlangem Patrouillieren ermüdete. Knochen hatte der Gaul — wie aus Eisen! Ein Lahmwerden gehörte zur Unmöglichkeit. Das war im Manöver von doppelter Wichtigkeit. . . .

Gleich im ersten Quartier traf es Weber ganz famos. Ein liebliches Dörfchen in den Thüringer Vorbergen, ganz in dunkles Grün gebettet, durch das hier und dort die bunten Dächer leuchteten.

Nach dem Pfarrhaus wies den jungen Unteroffizier sein Quartierbillet. Voll frohgemutem Reitersinn trabte er darauf zu. Da lag das Haus. Ein Dornröschenparadies! An den weißgekalkten Wänden, um die grünen Läden und blitzenden Fenster kletterndes Laubwerk, in dem zahllose rote Röslein glühten.

Die schönste Rose indessen ersah Weber am Giebelfenster. Die lebte und winkte lächelnd dem flotten Reitersmann einen Willkommgruß aus fröhlichen Blauaugen. Eine reizendere Jungfrau vermeinte der Reiter nie geschaut zu haben. Gleich einer Gloriole wob sich strahlend das Gold der Herbstsonne um ihr Blondhaar.

„Gott zum Gruß!“ rief Weber hinauf. Es sollte keck und burschikos klingen, und kam doch nur zögernd, fast schüchtern über seine Lippen. „Jamaika“ dagegen wieherte laut und hell, als zeige ihre Tierseele Verständnis für die Reize des Augenblicks und der Stätte.

Unter des Mannes bewundernden Blicken errötete das Mädchen in holder Verwirrung, winkte nochmals verschämt und verschwand.

Gleich einem Träumenden ritt der Soldat in den Pfarrhof, das Herz erfüllt von nie gekanntem Zauber. Gut, daß der Pfarrherr kam, den Quartiergast zu begrüßen. Silbern glänzte ihm der Schnee des Alters auf dem Scheitel, aber jugendlich frisch klang seine Stimme: „Willkommen, Fremdling, in meinem Hause! Lasset's Euch wohlbehagen!“

Freudig legte Weber seine Hand in die Rechte des Pfarrers.

„Ihr müßt vorlieb nehmen. Aber was Küche und Keller zu bieten vermögen, soll Euch zuteil werden! . . . . Gertrud!“ scholl es von des Quartierwirts Mund nach dem Hause zu.

Webers Herz schien still zu stehen. Ein Zittern überfiel ihn. „Gertrud?“ sollte sie das sein, das Mädchen, das ihn zuerst begrüßt? Da erschien sie selbst.

„Hier, liebe Gertrud, unser Gast für drei Tage, Herr . . .?“

„Weber, Ernst Weber, Kandidat der Philologie im bürgerlichen Leben!“ beeilte sich dieser, die versäumte Vorstellung nachzuholen.

„Meine Tochter Gertrud!“

Für eine Sekunde sahen sich die beiden tief in die Augen. Dann senkte Gertrud befangen die Lider. In Weber's Herz aber begann es zu knospen. . . .

Drei Tage Standquartier! Weber hätte die Stunden festhalten mögen, die ihm allzu schnell verrannen. Blieben doch nur die Abende. Am Tage rief ihn des Königs Dienst. Aber die Abendstunden im Pfarrgarten zu Dreien schienen ihm die köstlichsten seines Lebens. Wenn Cajus Jul. Cäsar fünferlei Dinge zu gleicher Zeit zu verrichten vermochte so war ihm der Liebende beinahe ebenbürtig. Dreierlei tat er zugleich: Mit dem würdigen Alten disputierte er gar gelehrt über Kant und Fichte, mit der blonden Gertrud, die Fädchen um Fädchen durch ihre Buntstickerei zog, beschäftigte sich sein Herz und mit lockenden Zukunftsträumen der Rest seiner Gedanken. Er liebte die Jungfrau. Das wußte er. Aber — das große „Aber“ war vorhanden — ob sie ihn wieder liebe? Hier half ihm auch keine Philosophie. Liebevoll freundlich war sie zu ihm, wie am ersten Tage; wohl meinte er bemerkt zu haben, daß ihre Augen oft wie träumend an seinen Lippen hingen, daß ein Sonnenstrahl warmer Zärtlichkeit über ihr Antlitz glitt — aber, war das Liebe? . . . .

Zu Ende. Drei Tage, wie rasch waren sie dahingeglitten! Schlaflos traf Weber der Morgen des vierten. Wachen Auges hatte er geträumt, bis ihn der Trompete heller Klang emporschreckte. Es mußte sein, die Scheidestunde nahte. Im Pfarrhaus scheint noch alles zu schlummern. Die Magd nur ist so früh auf und bringt dem Gast den braunen Frühtrunk. Dann geht's hinunter in den Stall zu „Jamaika.“ Die treibt heute ihr Spiel toller denn je. Der Sattelzwang sitzt dem Tier in allen Gliedern. Keine Phase seiner Nervosität bleibt dem Reiter erspart. Wirbeltanz, vorne hoch, hinten hoch, mit allen Vieren zugleich in die Lüfte — so entwickeln sich die Dinge auf der Straße vor dem gastlichen Pfarrhaus.

Eben bäumt sich „Jamaika“ kerzengerade auf den Hinterhufen empor — da — erklingt vom Giebelfenster ein heller Schrei! Gertrud ist aufgetaucht im losen Morgengewand; in ihren Zügen malt sich lähmende Angst. Ein Schrei nur, kein Wort entringt sich ihren bleichen Lippen. Aber der Ton dringt Weber in's Herz. Alles, alles hört er heraus, Angst und zärtliche Liebe und Staunen zugleich über seine — unfreiwillige — Heldenkühnheit. Er blickt nach oben — die Zügelfaust lockert sich, ein jäher Satz des Pferdes — und Weber wird im Bogen aus dem Sattel geschleudert. Ohnmächtig bleibt der unglückliche Reiter auf der Dorfstraße liegen. Bleich wankt eine Frauengestalt über die Treppe hinab und wirft sich weinend über den Verunglückten. Dann aber rafft sich Gertrud auf; sie holt die Magd herbei, und der Soldat wird ins Pfarrhaus getragen . . .

Der Sturz war glücklich abgelaufen; einen Armbruch und einige Fleischwunden konstatierte der Landarzt. Vier Wochen freilich mußte Weber im Pfarrhaus bis zu seiner Heilung verbringen — aber es waren die schönsten Tage seines Daseins. Die Herzen der Liebenden fanden sich zu inniger Gemeinschaft.

— — — — — — — — — — — — —

„Sie sehen, meine Herrschaften“, so schloß Dr. Ernst Weber, „Jamaika“ war ein Werkzeug des Schicksals — sie stiftete unser Glück!“

Zärtlich schlang der Hausherr den Arm um die blonde Gattin und blickte ihr tief in die feuchtschimmernden Augen.

8. Blatt Nr. 199. — 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Dienstag, den 25. August 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Freiherr Speck von Sternburg †.

Heidelberg, 24. Aug. (Telegr.) Der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, der sich zwecks ärztlicher Behandlung hier aufhält, ist heute nacht im Hotel Viktoria gestorben.

Fünf Jahre hat der verstorbene Botschafter Frhr. Speck v. Sternburg den überaus wichtigen Posten des deutschen Vertreters in Washington bekleidet, und wenn man jetzt, so schreibt die „Köln. Ztg." die Entwickelung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland in dieser Zeit betrachtet, so muß man zugestehen, daß der Botschafter ein gutes Teil dazu beigetragen hat, sie freundschaftlich zu gestalten. Sproß eines sächsischen Adelsgeschlechts, das sich um die Förderung der Landwirtschaft sehr verdient gemacht, wurde er 1852 auf englischem Boden in Leebs in Yorkshire geboren, besuchte die Fürstenschule St. Afra in Meißen und trat 1870, als der Krieg mit Frankreich ausbrach, in das 2. Sächsische Reiter-Regt., in dem er den Feldzug mitmachte und Offizier wurde. Bis zum Rittmeister blieb er im aktiven Militärdienst, zuletzt im Generalstab, dann wurde er 1888 als Militärattachee an die Botschaft in Washington kommandiert, und trat 1891 als Legationssekretär in die Diplomatie über. Zunächst war er in Pecking fünf Jahre lang beschäftigt, dann in Buenos Aires und Belgrad, bis er 1898 Erster Sekretär in Washington wurde. Er vertrat Deutschland in der Kommission, die auf Samoa die bekannten internationalen Zwistigkeiten regelte und kam 1901 als Generalkonsul nach Kalkutta, von wo er 1903 zuerst als Geschäftsträger für den abberufenen Herrn v. Holleben, später als Botschafter wiederum nach den Vereinigten Staaten entsandt wurde.

Frhr. Speck v. Sternburg, der sich während seiner Tätigkeit als Erster Sekretär in Washington mit einer Amerikanerin Miß Lilian Langham verheiratet hatte, war schon damals in Beziehungen zu dem jetzigen Präsidenten Roosevelt getreten, der als Polizeichef von Newyork und später als Unterstaatssekretär der Marine begann, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Es wäre unnatürlich gewesen, wenn dies Verhältnis nicht Einfluß ausgeübt hätte auf die dienstliche Stellung beider Männer, nachdem Roosevelt zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt worden war. Sie blieben in stetem engeren Verkehr, und da beide die feste Ueberzeugung von der Notwendigkeit guter Beziehungen zwischen Nordamerika und Deutschland hatten, so konnten sie in glücklicher Uebereinstimmung zusammen an diesem Werk arbeiten. Die Hochachtung, die Präsident Roosevelt und Kaiser Wilhelm für einander empfinden, erleichterte diese Tätigkeit, zumal es zwischen beiden Staaten keine streitigen Interessen gibt, beide vielmehr den höchsten Wert darauf legen müssen, ihren friedlichen Verkehr in Handel und Wandel nach Kräften zu erweitern zum Segen und Gewinn beider Völker. Freiherr Speck von Sternburg ist von manchen Seiten heftig angegriffen worden, weil er angeblich in dem Verkehr mit dem Präsidenten nicht die richtige Würdigung seines Amts habe erzielen können; tatsächlich sind diese Anschuldigungen haltlos. Seine Gesundheit war seit Jahren schwer erschüttert, ein krebsartiges Leiden machte immer größere Fortschritte, und nur mit Aufgebot aller Willenskraft konnte der Botschafter seinen Dienstgeschäften nachgehen, bis er schließlich doch gezwungen war, einen Urlaub anzutreten, um in Deutschland Heilung zu suchen. Er hat sie nicht gefunden. Auch in Amerika wird sein früher Tod lebhaftes Beileid erwecken. Als seinerzeit Gerüchte auftauchten, der Botschafter werde nur so lange im Amt bleiben, als Roosevelt Präsident sei, erklärten amerikanische Zeitungen, Freiherr von Sternburg hätte nicht soviel erreichen können, wenn er nicht auch das Vertrauen des Volkes genösse.

Weitere Meldungen.

Heidelberg, 24. Aug. (Tel.) Neueren Meldungen zufolge ist der deutsche Botschafter Speck von Sternburg nicht an Darmkrebs, sondern an Lungenentzündung gestorben. Es sind bisher an 40 bis 50 Depeschen von hochstehenden Staatsbeamten des In- und Auslandes eingelaufen. Am Sterbebett weilen außer der Gattin, die Mutter und die Schwester der Baronin. Die Ueberführung der Leiche soll nach dem Rittergut Lutzschenen bei Leipzig stattfinden.

Vom Reichskanzler Fürsten Bülow lief heute abend folgendes Telegramm ein: Norderney, An Ihre Exzellenz Frau Baronin Speck von Sternburg. Gestatte mir, Ihnen meine aufrichtige Teilnahme bei dem Hinscheiden Ihres Gatten auszusprechen. Die großen Dienste, die der Verstorbene dem Vaterland geleistet hat, werden ebenso unvergeßlich bleiben, wie die bewundernswerte Energie, mit der er trotz schwerer Erkrankung seine letzten Kräfte dem kaiserlichen Dienste gewidmet hat. Fürst Bülow.

Mannheim, 24. Aug. (Telegr.) Bei der Witwe des verstorbenen Botschafters Frhr. Speck von Sternburg ging heute vormittag aus Wilhelmshöhe folgendes Telegramm des Kaisers ein: Tieferschüttert durch die unerwartete Nachricht von dem Heimgange Ihres Mannes spreche ich Ihnen aufrichtige Teilnahme und mein herzliches Beileid aus. Ich verliere in dem Entschlafenen einen bewährten Freund und ausgezeichneten Diplomaten, der mir und meinem Vaterland wertvolle Dienste geleistet hat und schwer zu ersetzen sein wird. Der Herr verleihe Ihnen in Ihrer großen Trauer seinen himmlischen Trost. Wilhelm I. R.

An den Bruder des Verstorbenen, Frhrn. Alexander von Sternburg, ist im Laufe des Nachmittags vom Kaiser folgendes Telegramm eingegangen: Ich spreche Ihnen beim Ableben Ihres Herrn Bruders meine herzliche Teilnahme aus. Ich betrauere diesen ausgezeichneten Botschafter aufrichtig. Seine Verdienste um unser deutsches Vaterland sichern ihm eine Dankbarkeit über das Grab hinaus. Wilhelm I. R.

Aus der Umgegend.

s. **Gladbeck**, 24. Aug. Eine Kindtaufsfeier mit blutigem Beigeschmack wurde gestern in Brauck abgehalten, dort hatte man am Vormittag in der Kirche getauft und erst gegen 3 Uhr nachmittags kam der Täufling mit seinen Taufpaten nach Hause. Nach kurzer Zeit entstand eine wüste Schlägerei, wobei der Vater des Täuflings und ein Gast derart verletzt wurden, daß sie noch abends zu einem Arzt geschafft werden mußten. — Zwei Räder auf einmal wurden hier wieder gestohlen. Während das eine Marke 18 war, war das andere Marke 20. Von den Tätern fehlt jede Spur.

s. **Buer**, 24. Aug. Gestern abend wurde dem Bergmann Johann Thomas aus Erle von einem Mitarbeiter das Portemonnaie mit 67,30 Mark gestohlen. Der Täter war gerade im Begriff mit seinem Handkoffer zu verschwinden, als der Bestohlene den Diebstahl bemerkte. Der Raub wurde dem Diebe wieder abgenommen.

S. **Bottrop**, 24. Aug. Die von der Firma Koch & Comp., Rheinisch-Westfälische Hypotheken- und Darlehnsgesellschaft Bottrop, verübten Schwindeleien nehmen einen immer größeren Umfang an. Täglich kommen Personen, die ihre Papiere, Auszüge aus dem Grundbuch, Katasteramtliche Bescheinigungen usw. zurückholen wollen. Leider gibt es eine Anzahl Personen, die bedeutende Vorschüsse gezahlt haben und sich jetzt aus falscher Scham nicht melden. Im eigenen Interesse liegt es, wenn sich alle Betrogenen bei der hiesigen Polizeibehörde schriftlich oder mündlich melden. — Die Aufräumungsarbeiten an dem eingestürzten Neubau Brinckmann haben bis in die späte Nacht hinein fortgedauert. Gestern mittag hat man versucht mit Polizeihunden festzustellen, wo sich die Verschütteten befinden. Die Tiere scharrten auch an mehreren Stellen, fanden aber dann die Stelle, nachdem sie zurückgerufen und wieder los gelassen wurden, nicht mehr wieder. Staatsanwalt Dr. Meyer aus Essen war bis in die späte Mittagsstunde gestern mit einem Sachverständigen tätig. Die noch stehende Rückmauer ist bereits gerissen und droht jeden Augenblick einzustürzen. Es sind deshalb weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Gegen 4½ Uhr gestern nachmittag hat die Firma Peter Büscher, die die Eisenbetonarbeiten ausführte, die Kruppsche Feuerwehr aus Essen gerufen, die nach kaum ½ Stunde im Automobil in der Stärke von 10 Mann eintraf und energisch eingriff. Trotz angestrengter Tätigkeit gelang es nicht, die Verschütteten herauszuholen. Man vermutet nämlich, daß noch 2 Mann unter dem Bauschutt liegen, möglich ist, daß auch nur einer unter den Trümmern begraben ist. Die Kruppsche Wehr rückte 7½ Uhr wieder ab und übernahm die hiesige Wehr die Weiterarbeit bis 12 Uhr nachts. Am gestrigen Sonntag wurden die Arbeiten fortgesetzt.

** **Rotthausen**, 22. Aug. Zu der gestrigen **Gemeinderatssitzung** waren unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Hohoff von 45 Mitgliedern 24 Herren erschienen. Gemeinderat übertrug die Erd-, Maurer-, Zimmer- und Eisenarbeiten zum Neubau der Bürgermeisterdienstwohnung dem Zweitmindestfordernden Bauunternehmer Schepers aus Caternberg. Die Bauarbeiten sollen sofort aufgenommen und so gefördert werden, daß das Gebäude noch vor Winter unter Dach ist. Die Leitung des Baues liegt in Händen des Architekten Franke in Gelsenkirchen. Die Reinigung und Heizung der Hilgenboomschule soll vom 1. Januar 1909 ab einem Schuldiener übertragen werden. Die Beschlüsse der Baukommission betr. Renovierungsarbeiten im Rathause, Abnahme eines umgebauten alten Sprengwagens und Verkauf einer Baustelle auf dem Gemeindegrundstück an der Kaiserstraße neben Hause an den Gemeinderentmeister Dissen wurden bestätigt. Mit Anstellung des Arztes Dr. Küper als Schul- und Armenarzt an Stelle des von Rotthausen verzogenen Arztes Dr. Daners war Gemeinderat einverstanden; der Antrag des Photographen Carl Gratze auf Niederschlagung von Gebäudesteuern wurde aus Erwägungen prinzipieller Natur abgelehnt. Auf Antrag der Verwaltung beschloß Gemeinderat auf Grund des § 9 des Kommunalabgaben-Gesetzes den Erlaß eines Ortsstatuts betr. die Einziehung von Beiträgen behufs Deckung von Kosten für Herstellung und Unterhaltung von Veranstaltungen, die einzelnen Grundeigentümern oder Gewerbetreibenden besondere wirtschaftliche Vorteile bringen. Als Veranstaltungen dieser Art kommen in Betracht Straßenerbreiterungen und Straßendurchbrüche, Schaffung von freien Plätzen, sowie Herstellung von Straßenunter- und Ueberführungen, durch welche neue Verkehrsstraßen geschaffen werden. Das Maß der den einzelnen Interessenten erwachsenen wirtschaftlichen Vorteile wird durch Sachverständige ermittelt, von denen je einer von der Gemeinde und den Interessenten bestellt wird; eventl. entscheidet ein Obmann.

ht. **Kray**, 24. Aug. Das diesjährige **Bundesfest der Kriegervereine** der Bürgermeistereien Stoppenberg, Rotthausen und Kray-Leythe, mit welchem auch das Stiftungsfest der Krieger- und Militärvereine von Kray verbunden war, fand am gestrigen Sonntag statt. Die Bürger von Kray hatten durch Beflaggen ihrer Häuser zur Verschönerung des Festes beigetragen. Auch der Militärverein Kaiser Friedrich in Kray, welchem das Fest übertragen war, hatte keine Kosten und Mühe gescheut, um das Bundesfest, welches zum ersten Mal in unserer Gemeinde gefeiert wurde, zu einem recht schönen zu gestalten. An der Friedrichsstraße auf dem freien Platz zwischen dem Bahnhof Kray-Süd und dem Westdeutschen Eisenwerk hatte man ein zirka 1000 Quadratmeter großes Festzelt errichtet. Das Fest wurde am Samstag abend durch einen Zapfenstreich mit nachfolgendem Kommers im Festzelte eröffnet. Am Sonntag morgen um 6 Uhr fand ein Weckruf statt. Nachmittags von 2 Uhr ab war Empfang der auswärtigen Krieger- und Militärvereine. Trotz der schlechten Witterung waren die Vereine recht zahlreich erschienen. Nachdem sich alle im Festzelte versammelt hatten, fand um 3 Uhr nachmittags die Fahnenweihe des Militärvereins Kaiser Friedrich statt. Der bewährte Männer-Gesangverein Eintracht-Bonifazius-Kray hatte sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst des Militärvereins gestellt und trug durch seine mannigfaltigen gesanglichen Darbietungen recht viel zur Verschönerung der Feier bei. Infolge des Regens mußte der Festzug mit nachfolgender Parade ausfallen, so daß nach Beendigung der Fahnenweihe sofort die Hauptfeier im Festzelt ihren Anfang nahm. Es fand ein großes Konzert der unter Leitung des Kapellmeisters E. Müller stehenden bewährten Bonifazius-Kapelle statt. Abends begann der große Festball, welcher die Teilnehmer noch bis zum frühen Morgen in froher und gemütlicher Stimmung beisammenhielt.

F. **Steele**, 24. Aug. In seiner Ruhe gestört wurde in der Ruhrstraße der Gelegenheitsarbeiter Gustav D. Er hatte sich in betrunkenem Zustande auf den Sockel vor einem Schaufenster niedergesetzt, um Siesta zu halten. Plötzlich kam er ins Rutschen und fiel in die Scheibe, die in Trümmer ging. Die Gendarmerie brachte den Betrunkenen in Haft. Da vorsätzliche Sachbeschädigung nicht vorliegt, so kann D. nicht bestraft werden. — In die Tiefe ging heute morgen in der neuen Königstraße ein Pferd des Fuhrunternehmers K. Die Decke des dort neu angelegten Kanals gab beim Betreten des Pferdes nach und zog das Tier mit sich. Bis an den Leib stand das Pferd im Schutt und konnte dasselbe nur mit Mühe und mittels Hebel wieder befreit werden. An dem Einstürzen der Kanaldecke dürfte der gestrige Regen die Schuld tragen. — Gefunden wurde ein Damenschirm, der auf dem Polizeibureau abzuholen ist.

Sport.

* **Köln**, 24. Aug. Bei dem gestrigen **Wettschwimmen um die Meisterschaft von Rheinland** über 10 Kilometer siegte Emil Rauch-Berlin in 1 Stunde 2 Min. 8⅕ Sekunde. Er erhielt ein goldene Medaille, den Titel Meisterschaftsschwimmer von Rheinland 1908 und einen vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz gestifteten Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Pokale. Zweiter wurde Willy Wasser-Köln, Inhaber der Rheinmeisterschaft über 7500 Meter 1907 und 1908.

Rennen zu Dresden, 24. Aug. **August-Hürden-Rennen.** 2500 Mk. 2600 Meter. 1. Melton Pet. 22/12, 3. Constance 14, 3. Gin 13. — **Preis v. Wölkau.** 2000 Mk. 2000 Meter. 1. Fairfax 26/26, 2. Veracruz 18, 3. Liane. — **Ehrenpreis-Hürden-Handicap.** 4000 Mk. 3000 Meter. 1. Chic 60/15, 2. Little Tich 12, 3. Stromboli 15. — **Preis v. Zschorna.** 2500 Mk. 1200 Meter. 1. Artilerhorst 33/14, 2. Brindisi 31, 3. Coussine 17. — **Preis v. Lugthurm.** 2500 Mk. 3500 Meter. 1. Micsi 31/14. 2. Fleche 16, 3. Cora 29. — **Preis von Königsbrück.** 4000 Mk. 4500 Meter. 1. Raosa 27/13, 2. Telephonistin 17, Verse —.

* **Rennen zu Baden-Baden**, 24. Aug. **Eberstein-Rennen.** 4000 Mk. 1800 Meter. 1. Cilina 15/13, 2. Baricade 14. — **Schwarzwald-Rennen.** 6000 Mk. 1200 Meter. 1. Seestern 17/15, 2. Gokdadler 18, 3. Sigibild —.— **Badener Jubil. Stiftungspreis.** 50 000 Mk. 2200 Meter. 1. Vinion 52/24, 2. Magellan 40, 3. Book —.— **Damen-Preis.** 2000 Mk. 2000 Meter. 1. Thilde 58/14, 2. Margiana 17, 3. Dodo 14. — **Kosmopolitisches Handicap.** 5000 Mk. 1600 Meter. Bessarabia und Kobinor totes Rennen. 2. Trianon.

Berlin-Strausberg, 24. Aug. **Gaugrafen-Flach-Rennen.** 1500 Mk. 1200 Meter. 7 Pferde: 1. Hrn. Bischoffs Leipzig (Jentzsch); 2. Graf L. Henckels Transversale (Toske); 3. Graf Seidlitz-Sandreckis Wischenbrödel (Märtens). Tot. 20 : 10. Platz 11, 12 und 11 : 10. Um einen Hals gewonnen.— **Preis der Hütte.** 1500 Mk. 1600 Meter. 6 Pferde: 1. Hrn. E. v. Krackers Viviane (Jentzsch); 2. Hrn. F. A. v. Goßlers Cato 1 (Brederek); 3. Mr. E. S. Godfreys Redleap (Kusche). Tot. 15 : 10. Platz 12 und 16 : 10. Mit drittehalb Länge gewonnen. — Club-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mark. 4000 Meter. 7 Pferde: 1. Oberstlt. Frhrn. v. Reitzensteins Belleität (Lt. Gr. Schmettow); 2. Lt. v. Posers Fantasie (Lt. Keyser); 3. Hptm. Schönbergs Prognose (Bes.). Tot.: 45 : 10. Platz: 17, 44 und 41 : 10. Mit dreiviertel Länge gewonnen. Ormsby, der als erster einkam, wurde wegen Drängens disqualifiziert. — **Großes Strausberger Jagd-Rennen.** 4000 Mark. 4500 Meter. 9 Pferde: 1. Hrn. B. Steenbocks Irma (Lippold); 2. Hrn. R. v. Tepper-Laskis Russel Sage (Wischek); 3. Hrn. F. v. Schmidt-Paulis Gabriele (Weishaupt). Tot.: 69 : 10. Platz 19, 19 und 17 : 10. Mit zwei Längen gewonnen. — **Preis vom Rotkäppchen.** Ehrenpreis und 2000 Mark. 3500 Meter. 8 Pferde: 1. Hrn. C. v. Bramel-Schmerwitz Gaudy (Lt. v. Mitzlaff); 2. Lt. v. Schmidt-Paulis Freundschaft (Lt. Gr. Holck); 3. Lt. O. v. Zobeltitz Diving Bell (Bes.) Tot.: 26 : 10. Platz 11, 12 und 11 : 10. Mit anderthalb Länge gewonnen. Hanna gefallen. — **Garzauer Hürden-Rennen.** 1500 Mark 2600 Meter. 7 Pferde: 1. Hrn. P. Ruschs Nr. Dreiundzwanzig (Rosak); 2. Hrn. G. Ehlers Breda (Nash); 3. Mr. Fairs Canada (Torke). Tot.: 37 : 10. Platz 14, 36 und 15 : 10. Mit vier Längen gewonnen.

* **Horst-Emscher**, 24. Aug. **Drei Kilometer.** 2000 Mark. 3000 Meter. 5 Pferde: 1. Hrn. P. Mecklenburgs Widgahams (Birghan); 2. Lt. Meyers Midgham (Reith); 3. Hrn. E. v. Krackers Beau (Printen). Tot.: 21 : 10. Platz 16 und 13 : 10. Mit drei Längen gewonnen. — **Blumenmädchen-Rennen.** Ehrenpreis und 1500 Mark. 3400 Meter. 5 Pferde: 1. Lt. v. Gorrissens Aster (Lt. Moßner); 2. Lt. Ritters Charme (Lt. Cöster); 3. Lt. Alberdings Feinschmecker (Lt. Eggeling). Tot.: 64 : 10. Platz 38 und 27 : 10. Mit einer Länge gewonnen. — **Esau-Rennen.** 2000 Mark. 3000 Meter. 5 Pferde: 1. Hrn. L. Whites Plus (Krieg); 2. Hrn. F. Volkmanns Kuchelna (Schweiger); 3. Lt. Graf Bylandts Rasta (Teekamp). Tot.: 175 : 10. Platz 38 und 19 : 10. Mit acht Längen gewonnen. Parole angehalten. — **Ehona-Jagd-Rennen.** 4000 Mark. 4300 Meter. 5 Pferde: 1. Hrn. P. W. Reuß Reinhardsbrunn (Winkler); 2. Lt. K. Gonnermanns Willie Gray (Brown); 3. Hrn. E. v. Krackers Spes (Printen). Tot.: 57 : 10. Platz 21 und 19 : 10. Mit sechs Längen gewonnen. — **Friedrich Leopold Fürstenberg-Memorial.** Vier Ehrenpreise und 3000 Mark. 4000 Meter. 8 Pferde: 1. Lt. Freyers Gay Paris (Bes.): 2. Hrn. Bischoffs Frohnhof (Herr Leibbrand); 3. Hrn. H. Baersts Corporter (Lt. Pauwels). Tot.: 95 : 10. Platz 22, 15 und 23 : 10. Mit sechs Längen gewonnen. — **Verlosungs-Jagd-Rennen.** 2500 Mark. 3000 Meter. 6 Pferde: 1. Lt. Riedesel Frhrn. v. Eisenbachs Bagi (Unterholzner); 2. Lt. Gr. Medels Abbazia (Hage); 3. Rittm. G. v. Schierstädts Wachwart (Gehrke). Tot.: 97 : 10. Platz 39 und 16 : 10. Mit zwanzig Längen gewonnen.

Briefkasten.

(Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt werden.)

F. B. 1777. Marggrabowa, Kreisstadt im preußischen Reg.-Bezirk Gumbinnen, Kreis Oletzko. Einwohner zirka 5000. Militär steht nicht in der Stadt.

Erle. In Gelsenkirchen befinden sich zwei Kgl. preußische Lotterieeinnehmer, in der Kirchstraße und in der Wannerstraße.

L. M. 16. Nein.

X. Y. Z. Nach dem B.-G. bleibt der Anspruch auf das Gehalt während einer kurzen militärischen Dienstleistung bestehen.

K. B. Die Schulden können vom Gehalt bei einem monatlichen Einkommen über 125 Mark abgezogen werden.

F. R. Recklinghausen. Bezüglich der Kündigung müssen Sie sich in Ihrem Falle an die Bestimmungen des Mietsvertrages halten, im übrigen können Sie in Ihrer Wohnung Gäste beherbergen, so viel Sie wollen.

A. K. Rotthausen. Wenn Sie den Mietsvertrag schon unterzeichnet haben, müssen Sie sich auch nach dessen Bestimmungen richten.

M. E. R. Melden Sie Ihre Erfindung erst zum Patent an und beginnen dann erst mit der Einsendung.

L. L. 100. Zur Beantwortung Ihrer Frage sprechen Sie am besten einmal in unserer Redaktion vor.

E. F. Rotthausen. Nach dem B.-G. muß der Vermieter die vermietete Sache dem Mieter in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustande überlassen. Der Mieter kann den Mangel auf Kosten des Vermieters auch selbst beseitigen, jedoch muß er vorher den Vermieter hiervon in Kenntnis setzen. Für Fehler, die an der vertragsmäßigen Benutzung der Sache hindern, haftet der Vermieter insofern, als er demselben Befreiung bezw. Kürzung der Miete für die Zeit gewähren muß, während derer die Fehler bestehen.

E. W. 100. Selbstverständlich können Sie jederzeit bei einem Notar ein neues Testament machen.

F. K. Rotthausen. Wenden Sie sich doch mit einer Eingabe an die Steuerbehörde.

Fremdenschulgeld Sie werden das Geld nach unserem Ermessen zahlen müssen.

Z. B. 104. Wir können Ihnen Ihre Frage leider nicht beantworten."

A. Z. In Preußen hat die durch Gesetz vom 14. Juli 1893 eingeführte Vermögenssteuer den Namen Ergänzungssteuer (zur allgemeinen Einkommensteuer) erhalten. Steuerobjekt ist alles bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden, veranschlagt nach dem gemeinen Wert; steuerfrei sind Vermögen bis zu 6000 Mark und falls das Jahreseinkommen des Besitzers 900 Mark nicht übersteigt, bis zu 20 000 Mark. Weibliche Personen, die Minderjährige, Waisen und Erwerbsunfähige zu unterhalten haben, sind begünstigt.

Witwer. Wenn Sie sich wiederverheiraten wollen, müssen Sie sich zunächst mit Ihren Kindern auseinandersetzen. Zu diesem Zwecke haben Sie sich an das Vormundschaftsgericht zu wenden, und unter Ueberreichung eines Verzeichnisses des von Ihrer Frau hinterlassenen, zurzeit vorhandenen Vermögens sowie unter Angabe der Erben Ihrer Frau und des Hinweises auf Ihre Wiederverheiratung den Antrag zu stellen, daß Ihnen ein Zeugnis darüber erteilt wird, daß Sie die im § 1669 B.G.B. bezeichneten Verpflichtungen erfüllt haben.

F—g. Wenn beim Mieten einer Wohnung nach Kontraktabschluß der Vermieter erfährt, daß sein Kontrahent aus der früheren Mietwohnung ermittiert worden ist, so kann er unter besonderen Voraussetzungen den Vertrag anfechten, mit der Wirkung, daß dann der Vertrag zur Auflösung kommt. 2. Sind bei Abschluß eines schriftlichen Mietvertrages mehrere gleichlautende Urkunden gefertigt, so genügt, wenn jeder Teil nur eine davon unterschreibt, jedoch muß er sie, falls nicht beide Parteien bei der Vollziehung der Unterschrift zugegen sind, dem Gegner aushändigen. Unterbleibt dies und behält jeder die von ihm unterschriebene Urkunde, so ist kein schriftlicher Vertrag zustande gekommen.

b. 12. Es handelt sich um eine Bezeichnung, die besagt, daß sich der Verein mit allgemeinen Knappschaftssachen befaßt.



Heute Morgen 5 Uhr starb nach längerer Krankheit unser liebes Töchterchen

Emmy

im zarten Alter von 8½ Monat. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses tiefbetrübt an

W. Dördelmann u. Frau,
Emma, geb. Lechtape.
Gelsenkirchen-Schalke, den 24. Aug. 1908.

„Bürger-Sterbekasse", Gelsenkirchen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unser Mitglied

Peter Horst

aus diesem Leben abzurufen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. ds. Mts., vormittags 8¼ Uhr, vom Sterbehause, Vereinsstrasse 31, aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter und Schwester Else erwiesene Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Leich, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Familie Feldmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Ablebens meiner lieben Frau sagen wir hiermit allen, besonders auch dem Herrn Pastor Emde für seine trostreichen Worte und dem Ev. Frauen-Verein unseren innigsten Dank.

Familie Fr. Maschmeyer.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Laureck

Kaiserstrasse 73.

Von der Reise zurück.

L. Majer,

Institut für Zahnkranke.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in den Gemeinden Eickel und Holsterhausen wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 25. bis 31. August d. Js. zur Einsicht offen und zwar für Eickel im Amtshause (Bismarckstr. 7) Zimmer 8 und für Holsterhausen bei dem Herrn stellvertr. Gemeindevorsteh. Hülsmann daselbst.

Eickel, den 22. August 1908.

Der Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete: Vogelsang.

Zugelaufen

1 Hund.

Der Eigentümer wird hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen sein Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Gelsenkirchen, 24. Aug. 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Versteigerung.

Mittwoch, den 26. August, morgens 9½ Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Eickelkamp,** Arminstraße 8:

1 Schaukasten, Gläser, Tafelwage, Käsehobel Käseglocken, Essigfaß, 1 Harmonium mit 8 Registern, 1 Trompete, 1 Akkordzither, 1 Bandoneon, 200 Schachtel Permanit, Ueberzieher, Blumentisch, 5 Bettstellen m. Matr., 2 Steil. Matratzen, 1 Herd, 1,30 m breit, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine usw.

öffentlich meistbietend gegen **bar** versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber **sehr gut erhalten.**

Pfordte,
Auktionator,
Gelsenkirchen, Karlstraße 19.

Selbsthülfe-Verkauf.

Heute, Dienstag, den 25. August cr., nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich an der Güterabfertigung, Hauptbahnhof Gelsenkirchen, auf Grund handelsgesetzlich. Bestimmungen gegen sofortige Zahlung:

50 Ztr. Birnen und 50 Ztr. Aepfel.

Eventuell wird das Obst sackweise abgegeben.

Riemann, Gerichtsvollzieher,
Gelsenkirchen.

Stellung

als Kassierer, Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten sucht nüchterner, strebsamer Mann. Kaution vorhanden. Gefl. Offerten unter **A. L. 591** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Fakturist,

22 bis 23 Jahre alt, mit schöner Handschrift, flotter und sicherer Rechner, wird von einer der größten westfälischen Eisengießereien zum möglichst sofortigem Eintritt gesucht.

Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter **A. H. 588** die Expedition dieser Zeitung. 8129

Offene Stellen

60—70 tüchtige

Erdarbeiter

sofort nach der **Henrichshütte** in **Hattingen** gesucht.

Zu melden dortselbst beim

Meister Zentelini.

Schachtmeister mit 30 Mann

sucht Stellung. 7568

Albert Kriz,
Holthausen bei Buer 34.

Tüchtiger, zuverlässiger

Kutscher

sofort gesucht.

Hauderei Karl Bieger,
Gelsenkirchen.

Brotfabrik sucht zuverlässig. Mann als

Brotkutscher.

Gefl. Anerbiet. u. **A. M. 592** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Buchdruckerlehrling

zum sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Meldungen nur vormittags bei

R. Kiestadt,
Buchdruckerei, Hochstr. 65.

Properes, kräftiges

Lehrmädchen

gesucht. 22060

O. Geisweid,
Kolonialwaren und Delikatessen,
Grillostraße 43.

Ein tüchtiges

Mädchen

für einige Stunden vormittags sucht Frau **Neumann,** Wannerstr. 14.

Ein älteres Fräulein, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, als

Stütze der Hausfrau

für sofort nach Siegen gesucht. Näheres Sutumerstr. 2.

Für sofort ein properes

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.
C. Böcker, Neustraße 3.

Auf sofort ein evg. **Dienstmädchen** gesucht. Zu erfrag. Wanne, Bahnhofstr. 133, 1. E. l.

Lehrmädchen

für sofort gesucht.

Schuhgeschäft S. Wolff,
Bahnhofstraße 17.

Ein braves **Dienstmädchen** von 14—16 Jahren gesucht.

Friedrich Meier,
Schalke, Sedanstraße 44.

Ein ordentliches 7557

Dienstmädchen

bei gut. Lohn u. Behandlung gesucht.
Bahnhofstr. 64, Automat.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren, welches zu Hause schlafen kann und Liebe zu Kindern hat, gesucht.
7550 Kirchstr. 151.

Sauberes, **Mädchen,**
zuverlässiges
welches auch Liebe zu einem Kinde hat, per sofort oder 1. September gesucht. 7546
Steinmetzstr. 1a, 2. Etg.

Properes, junges

Mädchen

zum Fleischaustragen und für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau H. v. Eicken
Bochumerstraße 127.

Ein properes

Mädchen

für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn für meinen ruhigen Haushalt gesucht. 22012

Frau Bauunternehmer
August Stecker, Rotthausen.

Suche per sofort eine jüngere

Verkäuferin

und

Lehrmädchen

für Kolonialwaren.

Off. unt. **A. F. 586** a. die Exped. dies. Zeitung.

Reisedamen

sofort verlangt. Weidenstr. 21.

Stellen-Gesuche

Hufschmied.

Junger Mann, gelernter Hufschmied und Wagenbauer, Prüfung b. Militär „gut" bestd., Kavallerist, Mitte September militärfrei, **sucht Stellung.**

Näheres unter **A. H. 590** an die Exped. d. Ztg. 22507

Ein ordentl. Mädchen

sucht in kleinem, besseren Haushalt Stelle. 7579

Haverkamp,
Gelsenk.-Bismarck, Ewaldstr. 15.

Tüchtige, zuverlässige **Verkäuferin,** die viele Jahre im großen Kaffee-Geschäft tätig war, sucht Stellung in ähnlich. Branche. Off. u. **A. N. 593** an die Exped. d. Ztg. 7578

Suche Stellen im **Waschen und Putzen. Frau Büttner,** 7556 Liborinsstr. 121.

Zu vermieten

Abgeschl. 1. Etage

(4 Zimmer, 1 Mansarde)
zum 1. Oktober zu vermieten.
21974 Bismarckstr. 112.

Eine schöne

abgeschl. 2. Etage

von 5 Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör zum 1. Oktober bezw. auch sofort zu vermieten.

Näheres durch die **Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,** Schalkerstraße.

Abgeschl. Etage

von 5 Räumen, 1 Mansarde zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres 22062
Bochumerstraße 81, 2. Etg.

Zwei anständ. Leute erhalten

Kost und Logis.

Bergleute bevorzugt. 7539
Walpurgisstraße 34.

Gut möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Bismarckstr. 54, 3. Etg.

Anständiges Logis
zu erhalten. 7560
Martinstr. 17, 2. Etg.

---

2 Mann erhalten 5771
Kost und Logis.
Ringstraße 81, Hof, 1 Treppe.

Miet-Gesuche

Bess. **Parterre-** od. **1. Etg.-Wohn.** v. 5—6 Räum., m Einfahrt u Stallg für 1 Pferd, auf längere Jahre zu mieten ges. Evtl auch kl. Haus. Off. u. **A. J. 589** an die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen

Wegen Umzug

Oberbett 15 Mk. Fahrrad 52 Mk., Plüsch-Sofa 55 Mk. Nähmaschine, neu **60 Mk.**
7917 Kaiserplatz 9, part.

Ein schwerer einspänniger

Bollerwagen u. Geschirr

spottbillig zu verkaufen.
Ueckendorferstr. 101, 2. Etg

Spottbillig.

Kleider u. Büffetschränke, Anrichten, Sofas, Bettstellen mit Matratzen, Eimerschränke, Vertikows, Kochmaschine, Tische u. Stühle (gebraucht u. neu) zu verkaufen.
Bismarckstraße 96.

Einige gebr. Möbel

zu verkaufen. 7570
Schalkerstr. 23, 2. Etg. r.

Zwei **Wagenachsen** m. Rädern, f. Handwagen verwendb., b. A. verk. Gelsenk. III, Nordstr. 33.

Für Brautleute.

Gelegenheitskauf: Neue kompl. engl. Schlafzimmer-Einricht. reich geschnitzt mit Crystallspiegel u Messingvergl. i. d. Schranktür., weg. Raummang. f. nur 215 Mk. zu verk. Volle Garantie. Hochstr. 25, neb. Stuger & Co.

Kinderbett (Korbgeflecht) billig zu verkaufen.
Verl. Ringstr. 151, part., l.

Flottgehendes

Flaschenbiergeschäft

umständeh. billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Gut erhaltener 22031

Landauer

ganz billig abzugeben oder auf 1 **Pferd** zu vertauschen.
Herdfabrik Essen-Ruhr.
Jägerstraße 20. Teleph. 1729.

Spottbillig!

Kleiderschränke, Bettstellen mit Matratzen, Küchenschränke, Nähmaschinen, Fahrräder, neue und getrag. Kleider, neue und getrag. Schuhe, Uhren, Regulateure, 1 Handkarre.
Fr. **J. Hartmann,** fr. Herber, Gelsenk., Schalkerstr. 42—44.

Zwei **Schweine** (Börge) zum Weiterfüttern zu verkauf.
22052 Haidestr. 28.



Wieder neue Sendung bill. **Sohweine** angekommen.
Stück von **13.50 Mk.** an.
G. Gail, Liborinsstr. 117.

---

1 Hahn, 8 Hühner,

schwarze Italiener,
billig zu verkaufen. 7564
Günnigfeld, Marktstr. 19.

Foxterrier, 7555
mit dunkelgrauem Oberkopf (Hündin) zugelauf. Oskarstr. 1.



Bügelwäsche wird noch angenomm. **Bismarckstr. 54,** III.

---

1 Salon-Pianino
(nußbaum, fast neu)
1 Salon-Pianino
(schwarz, fast neu),
hochedel im Ton, unverwüstlich gebaut, Ausstattung hochmod., gebe mit 20jähriger Garantie ganz billig ab.
E. Hilger, Essen,
Grabenstr. 109, Nähe Viehofer pl.

Diverses

Junge Lehrerin, aus dem Auslande zurückgekommen, wünscht für die Ferien

Privat-Nachhülfe-Stunden

in allen Fächern zu geben.
Zu erf. in der Exp. d. Ztg.

Deutscher Schäferhund

entlaufen, auf den Namen „Rino" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. 22065
Wirt **Albers,** Bismarckstr. 146.

Wäsche wird gut gewasch. u. gebügelt.
Arminstraße 5, Hinterhaus.

Vom 1. Sept. ab täglich ca. 100 Ltr. **Vollmilch** abzugeben.
Warnecke, Hüllermühle.

Erhalte am Donnerstag eine Partie große und kleine Bielefelder



Faselschweine,

welche ich **billig** abgebe.
Wilh. Katenbrink,
Ueckendorf, Bergmannstraße 42.

Erhalte jede Woche Bielefelder



Faselschweine

welche zu bekannt billigem Preise abgegeben werden.
Karl Wiese,
Bismarck, Rottstraße 34.

Erhalte jede Woche große und kleine hannoversche und Bielefelder



Faselschweine,

welche sehr billig abgegeben werden.
Heinrich Brinker,
Ueckendorf, Friedrichstraße 10.

Einmalige Gelegenheit.

Einmaliger Berliner

Zuschneide-Kursus

in Gelsenkirchen, Stadtmissions-Hospiz.
nur Kniestr. 7—9, Nähe Hauptbahnhof,
Montag, den 7. September.

Vielfachen Wünschen entsprechend, beginnt die größte Berliner Zuschneideakademie, Direkt. Maurer, renommierteste Fachschule der Welt, nach ihren 13 jährigen Kolossal-Erfolgen in allen größeren Städten Deutschlands einen

4 wöchigen Zuschneide-Kursus

für Beruf und Hausbedarf.

Der Kursus umfaßt **Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden,** sowie **Anfertigung von Anproben** für

Damen-Kostüme	Sportbekleidung	Herren-Moden
Mäntel-Konfektion	Reform-Kleider	Uniformen
Mädchen-Kleider	sämtliche Wäsche	Knabengarderobe

Für hervorragende Leistungen im Unterrichtswesen preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen: **Grand prix, Ehrenkreuz, vielen goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.**

Die Teilnehmer erhalten das Zeugnis von der Direktion Maurer-Berlin und sind behufs kostenloser Stellenvermittelung als Direktricen, Zuschneider usw. gleichberechtigt mit den Berliner Akademiebesuchern.

Tages-Kursus von 8—12 Uhr, Abend-Kursus von 8—10½ Uhr.

Direktor **Maurer** wird **Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Septemb., im Stadtmissions-Hospiz nur Kniestraße 7—9** persönlich anwesend sein, um Auskunft zu erteilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.

Vorherige Auskunft und illustrierten Hauptprospekt verlange man gratis und franko von

Direktor Heinrich Maurer,
Größte Berliner Zuschneide-Akademie,
Berlin, Alexanderplatz.

Frequenz ca. 20 000 Personen.

Am meisten preisgekrönt.

Grösstes Spezial-Haus für Wohnungseinrichtungen

Gegründet 1874 **Jos. Weber** Kreuzstrasse 6

Telefon 825

Geschäftsräume durch Anbau auf zirka 1700 qm vergrössert.

Vornehme Salons — Elegante Schlafzimmer
Gediegene Esszimmer — Gemütliche Wohnzimmer
Praktische Herrenzimmer — Moderne Küchen

in hier sonst nicht gezeigter Auswahl und ff. Ausführung.

Anerkannt beste Leistungen in der **gesamten Wohnungskunst.**

Feinste Referenzen. **Solide Preise.**

Stets Eingang von Neuheiten in **Dekorationen, Teppichen und Gardinen.**

Kriegerverein Heßler

feiert am

Samstag, den 29. Aug. 1908,

seine diesjährige

Sedanfeier

durch

Festzug, Konzert, patriot. Ansprachen und BALL,

im Lokale des Kameraden J. Bonnkamp.

Während des Balles finden Aufführungen des Turner-Club Hessler und humoristische Vorträge statt.

Nachm. 4¼ Uhr Antreten zum Festzug, durch die Bogen-, Verbindungs-, Reichs-, Kanzler-, Höchste- und Friedenstrasse, Neue Kolonie u. Hesslerstr.

Das Eintrittsgeld beträgt vor 10 Uhr abends 1 Mk., nach 10 Uhr abends 2 Mk.

Die Bewohner von Gelsenkirchen-Hessler werden freundlichst gebeten zu flaggen.

Der Vorstand.

Flora Wanne (W. Marzina.)

Der Verein der Angestellten der Strassenbahn Recklinghausen feiert am Donnerstag, den 27. August, nachm. 2½ Uhr sein

1. Großes Familien- u. Kinderfest,

dem die Idee zu Grunde gelegt ist: **Neu! Kieler Woche mit Strandfest** unter Leitung des Festspiel-Arrangeurs Herrn H. Diehl, Wanne. Grosses Strand-Konzert. Von 2½ Uhr an Gondelfahrten in den herrlich geschmückten Gondeln. Der Strand ist aufs herrlichste dekoriert. Jedes Kind fährt auf seine Eintrittskarte ¼ Stunde lang frei, jedes Boot erhält einen Matrosen als Führer. Aufstieg des Zeppelin-Luftballon. 4 Uhr Anfang der Kinderspiele (viele neue Spiele mit Preisen), dann folgt Fischer- und Fischerinnenreigen, Marine-Tänze usw. 6 Uhr grosser Strand-Korso-Festzug mit nie gesehener pompöser Ausstattung bei Teilnahme sämtlicher Kinder unter Vorantritt der Musikkapelle. Bei eintretender Dunkelheit feenhafte elektrische Beleuchtung der Gartenanlagen und des Wassers, welches hier noch nicht gesehen worden ist. 9 Uhr **Fackel-Polonaise.** — Eintritt à Person 20 Pfg. Jedes Kind erhält eine Marine-Mütze als Geschenk.

Der Vorstand.

Gartenbau-Ausstellung

Duisburg

am Parkhaus Grunewald.

Konzerte, Leuchtfontäne, Feuerwerke.

Dienstag, 25. August, 4—6½ Uhr, **Clev. Feld.-Art.-Reg. 43.** 7½—10½ Uhr:

Doppel-Militär-Konzert

mit großem Zapfenstreich.

Clev. Feld.-Art.-Reg. 43, Stabstrompeter Karl Weyler
Inf.-Reg. Nr. 57, Kgl. Musik-Dirigent Rob. Weyler
und **Spielleute.**

Eintritt: 50 Pfg.



Wegen Umzug

billig zu verkaufen:

Waschmaschinen,

die alle bisherigen Waschmaschinen an **Vorteilen** und **Bequemlichkeiten weit** übertreffen.

— Auch Probelieferung. —

Ferner:

Wringmaschinen

sowie erstklassige

Nähmaschinen und Fahrräder





F. Brüss,

Kaiserplatz 8, 1. Etage.

Röntgen-Photographie-Durchleuchtung.

Dr. med. Burkart u. Dr. med. Schönewald
Duisburg, Buchenbaum 33. — Fernruf 625 und 1314.
Aufnahme von 10—1 und 5—7 Uhr. — Sonntags geschlossen.



Tod!

allen **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen** durch den geprüften und konzessionierten Kammerjäger. Bestellungen brieflich bei **Udo Schlüter,** Hotel zur Post, erbeten. **Josef Steffens,** K. Kammerjäger, **Duisburg,** Lubjerplatz 17. Telephon 1837, Amt Duisburg. Referenzen aus ganz Deutschland.

Garantiert rauch- und feuersichere

Metalltüren

den Vorschriften der Behörden und Versich.-Ges. entsprechend.

Scherengitter.

Gelsenkirchener Geldschrankfabrik, G. m. b. H.,
Gelsenkirchen.

Feinste Referenzen. Offerten kostenlos.

Niederdeutsche Bank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Gelsenkirchen.

Ecke Bank- und Kreuzstrasse.

Grundkapital: **5 Millionen Mark.** Reserven: **515 000— Mark.**

Wir vergüten z. Zt. für **Geldeinlagen** auf **Depositen-Konto:**

bei 3monatl. Kündigung 4¼% Zinsen
bei 6monatl. Kündigung 4½% Zinsen

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Im Scheck (Giro)-Verkehr „provisionsfrei" 4%.

Einzahlungen ebenso Verfügungen über Guthaben durch Schecks können jederzeit erfolgen. — Unsere Schecks werden an ca. 150 Plätzen Deutschlands provisionsfrei eingelöst. — Eröffnung laufender Rechnungen. — Diskontierung von Geschäftswechseln. Ausstellung von Schecks. — Anweisungen und Reise-Kreditbriefe für das In- und Ausland. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen u. Düsseldorf.

Anzahlung Nebensache.

Auf Kredit!

Kleinste Abzahlungen.

Betten · **Herde** · **Divans** · **Sofas** · **Damen-Konfektion**

Möbel

für 1 Zimmer Anz. Mk. 5.—
für 2 Zimmer Anz. Mk. 12.—
für 3 Zimmer Anz. Mk. 18.—
für 4 Zimmer Anz. Mk. 25.—

Einzelne Möbel

von Mk. 3.— Anz. an.

Gelsenkirchens grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

J. Silberpfennig N.

Alter Markt 18, Gelsenkirchen, neben Wirtschaft Caspar Simon.

Vertikows · **Kleiderschränke** · **Spiegel** · **Kinderwagen** · **Manufakturwaren**

Anzüge

1 Anzug Serie I Anzahlung 3 M.
1 Anzug Serie II Anzahlung 5 M.
1 Anzug Serie III Anzahlung 8 M.
1 Anzug Serie IV Anzahlung 10 M.

Kompl. Schlafzimmer · Brautleute erhalten Vorzugsbedingungen · **Kompl. Küchen.**



Rennen

zu Steele

Sonntag, den 30. August, nachm. 3 Uhr.

5 Rennen. — 64 Nennungen. — 5500 Mk. Preise

Oeffentlicher Totalisator.

50 Pfg., Zuschauerraum 50 Pfg.

---

50 Betten,

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. neuen Halbdaunen, weil kleine Farbfehler à Gebett Mk. **30.00**, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. **35.00.** Feinst. herrsch. Daunenbett Mk. **40.00.** Nichtgefallend Geld zurück. 200 Dankschreiben. Katalog frei.

Bettenfabrik Th. Kranefuß, Cassel 17.

PATENTE

besorgt das

Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.

G. m. b. H., Essen-Ruhr, Grabenstr. 74.

Größtes und ältestes Bureau am Platze.
Internationale Verbindungen. Verbandsbureau.

Eigene Bureaus

in London, Paris, Brüssel, New-York etc.

Annahmestelle **Aug. Steinbeck** in Recklinghausen, Hernerstraße (Tel. 72) und **Peter Cleves** in Herne, Strünkederstraße 1 (Tel. 40).



Permanente Ausstellung

sämtlicher

Zier- u. Singvögel u. Zierfische.

200 Stück junge

Harzer Kanarienvögel,

schöne Vorsänger,
1. und 2. Preisvögel,

Grosses Lager in **Vogelkäfigen** **Ia. Futter** für Vögel, Hühner u. Tauben.

Herm. Siepenkötter, Gelsenkirchen 3 Arminstrasse 3.



Rennen

zu

Castrop!

Mittwoch, 26. August 1908, nachmittags 3 Uhr:

6 Hindernissrennen

mit 21 300 Mark Preisen!

Oeffentlicher Totalisator!

Der Vorstand.

60750 Rollen

moderne

Tapeten



werden **spottbillig** verkauft,

starkes Papier,

herrliche Muster.

H. Strängers Tapetenhaus,

Schalke, Gewerkenstr. 9 u. Schulstr. 2.

Königl. Maschinenbau- u. Hüttenschule in Duisburg.

Am **1. Oktober 1908** werden neue Lehrkurse eröffnet.

Für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Für Hüttenwesen, Giesserei und chem. Grossgewerbe.

Schulgeld: Halbjährlich 30 Mk.

Aufnahmeprüfung. 4 Jahre praktische Berufstätigkeit.
Programme werden kostenfrei zugesandt von der Direktion.

Lernt Stenographie.

Am **Donnerstag, den 27. d. Mts.,** abends 8½ Uhr, beginnt im Neumarkt-Hotel ein

Gratis-Kursus

(Lehrmittel Mk. 2.00)

für Damen und Herren in der **kürzesten** und **leichterlernbarsten** Stenographie.

System „Stenotachy".

Kursusdauer n. 8—10 Stunden.
Garantie für gute Ausbildung.

Rheinisch-Westfäl. Stenotachygraphen-Verband.

Für Frauen u. Töchter!

Gelsenkirchen! Gelsenkirchen!

Der Frei-Pariser .·. Zuschneide-Kursus .·.

beginnt am **26. August,** um 3 Uhr im Zentral-Hotel.

Damen können sich noch melden. Viele Empfehlungen.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Colosseum-Theater

Essen.

! Durchschlagender Erfolg !

Nur noch 3-malige Aufführung:

Ein

Seitensprung

mit Direktor

Heinrich Prang

in der Hauptrolle.

Anfang 8 Uhr. Ende vor 11 Uhr.

Mittwoch, den 26. August, nachm. 4 Uhr:

Außerordentl. Familien- u. Kinder-Vorstellung.

Aerztliches Ambulatorium

für

Homöopathie und Naturheilverfahren.

Behandlung von inneren sowie **Kinderkrankheiten,** Unterleibs-, Haut- und Beinleiden.

Sprechstunden Wochentags von 3½—6.

Dr. med. H. Thom,

Gelsenk., Dickampstr. 15, am Hauptbahnhof.

Schirme

werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**

W. Gebauer,

Ecke Rochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85
3—4 Pfund genügt f. gr. Oberbett.
Vers. geg. Nachn. Verpackung frei.

Gustav Lustig

Berlin S. 79 Prinzenstr. 46

Grösstes Bettfedern-Spezial-Geschäft Deutschlands.

Prima neue holländische

Vollheringe

angekommen, welche zu dem billigsten Tagespreise abgebe.

Frau Gerwes,

Viktoriastr. 116. Telefon 1186



Metall- & Kautschuk-Stempel

Stahl-, Brenn- u. Erbl-Stempel

fertigt die Gravir-Anstalt

Emil Thielens

Gelsenkirchen am Bahnhof



Das Haar

mit Grolichs Heublumenseife gewaschen, wird voll, glänzend, lockig und duftet wunderbar. Nur echt zu haben in **H. Strängers** Drogerie Gewerkenstraße. 7286

Heute wieder prima Bielefelder **Schweine** angekommen, welche ich billig abgebe 21505



Friedrich Mohme,

Rotthausen, Karl Meyerstr. 3.

Farben,

Lacke, Bronzen, Pinsel, Weißquaste, Carbolineum, Holzteer

sowie die beliebten

Fußboden-Lackfarben,

in einer Nacht **harttrocknend** empfiehlt

Gustav Küllenberg,

Alter Markt und Karlstr.

Phönix-Sparmarken-Gesellschaft Sonnenschein & Co., Essen-Ruhr,

Grabenstrasse 38.

Zahlbar überall! Angeregt durch eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute haben wir uns entschlossen, unter obiger Firma ein Rabatt-Marken-System zu verbreiten, welches durch seine Vorteile, Reellität und Zweckmäßigkeit überall Anklang finden wird.

Eine jede Hausfrau möchte sparen. Aber wie viele können es? Wer bei Einkauf von Waren unsere Sparmarken verlangt, spart, ohne den eigenen Geldbeutel zu ziehen. Bei Einkauf von 20—39 Pfg. Waren erhält man in den Geschäften, die obige Marken mit Kreuz führen, 1 Sparmarke. Bei Einkauf von 40—59 Pfg. Waren 2 Sparmarken, von 60—79 Pfg. 3 Marken usw. Diese Marken klebt man in ein Sammelbuch, was man von den Geschäften gratis erhält. Ist dieses Buch vollgeklebt, so hat man 5 Mark erspart. Man kann nun dieses Buch für 5 Mark in Zahlung geben in allen Geschäften, die diese Marken führen.

Kann es etwas Einfacheres und Nützlicheres geben? — Hausfrauen! Sammelt nur obige Marken! — Benutzt diese Sparkasse!

Es wird Euch Freude machen!

Folgende Geschäfte haben bereits sich entschlossen, unsere Marken auszugeben:

Gelsenkirchen.

Eberhard Lüning, Knappenstr. 31, Kolon., Fettw., Manufakt.
Herm. Gust, Weidenstr. 1, Schuhwaren und Reparaturwerkstätte.
Krämer, Bochumerstr. 23, Kurz-, Galanterie-, Spielw., Geschenkartikel, Lederw., Heiligen-Figuren usw.
Georg Kapelzinski, Breistr. 17, Kolonial-, Fettw.
Heinrich Schiller, Bochumerstr. 132, Kolonial-, Fettw., Drogen, Chemikalien, Manuf.-, Kurz-, Wollw.
Ignat Misiak, Bochumerstr. 116, Schuhw. und Besohlanstalt.
Abraham Visser, Bochumerstr. 44, Manufakturw., Herren- und Knaben-Konf., Betten, Bettfedern, Daunen.
Joh. Wiesemann, Ueckendorferstr. 99, Kolonial-, Fettw., Obst, Gemüse, Kartoffeln.
Ferd. Bücker, Buschweg 24, Kolonial-, Fett-, Manufakturw. usw.
Wilh. Demert, Ueckendorferstr. 148/145, Schuhwarenhandl.
Herm. Borowski, Seidlitzstr. 18, Butter, Eier, Käse, Kolonialw., Spezialität: Fettw.
H. Sander, Bergmannstr. 25, Cölner Konsum.
Heinr. Schwartz, Bergmannstr. 18, Kolonial-, Fettw.
Frau J. Sprenger, Bulmkerstr. 16, Kolonial- und Fettw., Obst, Gemüse und Kartoffeln.
Frau H. Baudisch, Wannerstr. 39, Kolonial- und Fettw., Manufaktur- und Kurzw.
Anton Fölling, Westfalenstr. 25, Butter, Eier, Käse, Wurst- und Fleischw.
B. Kasperski, Kolonial- und Fettw., Kurz- und Manufakturw. Westfalenstr. 21.
Heinrich Seis, Viktoriastr. 28, Kolonial- und Fettw., Delikatessen usw.
Gustav Püschel, Bulmke, Hohenzollernstr. 92, Butter, Eier, Käse, Delikatessen, Fettw., Obst, Gemüse.
Wwe. Wilh. Schmitz, Ottilienstr., Kolonial- und Fettwaren.
Gerhard Tyhaar, Bochumerstr. 78, Kolonial- und Fettw., Delikatessen, Fleisch- und Wurstwaren, Obst, Gemüse Kartoffeln, Konserven.

Gelsenkirchen-Schalke.

B. Zinn, Rothausenerstr. 70, Manufakturw. und Arbeiter-Garderobe, Kurz-, Weiß-, Wollw., Babyausstattungen, Besatzartikel, Futterstoffe, Schürzenstoffe, Herren-, Damen- und Kinderw., Hausschuhe Seife, Parfümerie, Unterzeuge, Normal-Wäsche. Stets Eingang von Neuheiten aller Art.
Paul Vogt, Fürstinnenstr. 60, Kolonial- und Fettw.
C. Friedrich, Bertastr. 20, Kolonial-, Fett- und Manufakturw.
Franz Schnitz, Importhaus, Gewerkenstr. 85.
Hermann Hirschen, Herren- und Knaben-Konfektion, Arbeiterbekleidung, Wäsche usw.
Gerhard de Hair, König-Wilhelmstr. 48, Kolonial- und Fettw., Delikatessen, Gemüse, Kartoffel.
W. Jägersberg, König Wilhelmstr. 38, Magazin für Emaille, Haus- und Küchengeräte, Eisen-, Porzellan-, Korb- und Spielw., Herren-Garderobe, Anzüge, Betten, Bettstellen, Matratzen, Kurz- und Schreibw., Herde, Oefen, Möbel aller Art.
Frau Clemens Riem, Louisenstr. 46, Kolonial- und Fettwaren, Delikatessen, Manufaktur-, Kurzw., Obst, Gemüse, Kartoffel.
Josef Schäfers, König-Wilhelmstr. 49, Schuhwaren.
Frau Paul Penouy, Putz- und Modew., Kurz-, Weiß- und Wollw.
Fr. Karl Trümpener, Gewerkenstr. 18, Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Krawatten usw.
J. Göpfert, Gewerkenstr. 53, Kolonial- und Fettw., Manufaktur-, Kurz- und Wollw., Tapeten und Farbw.
L. Schwaben, Schalkerstr. 194, Berliner Bazar.
Heinrich Wildfang, Herzogstr. 49, Butter, Eier, Käse, Wurst- und Fleischw., Obst, Gemüse, Kartoffeln.
Alb. Niehaus, König Wilhelmstr. 59, Herren- und Knaben-Konfektion, Arbeiter-Garderobe, Kurz- und Weißw., Hüte, Mützen, Schirme usw.
Frau Fritz Dams, König Wilhelmstr. 80, Ochsen- und Schweinemetzgerei.
Hermann Löger, König Wilhelmstr. 24, Schuhhaus.
Heinrich Schweißhelm, Herzogstr. 28, Kolonial- und Fettw., Manufakturw.
Louis Bresser, Herzog- und Wilhelminenstr.-Ecke, Kolonial- und Fettw.-, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollw.- Arbeiter-Artikel.
Karl Debecke, Steinstr. 7, Kolonial- und Fettw., Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollw. usw.
Gerh. Kruse, Herzogstr. 17, Butter, Eier, Käse, Fleisch- und Wurstw. usw.
Heinrich Meincke, Steinstr. 1, Schnell-Schuhsohlerei.
Aug. Niederräing jun., Arenbergstr. 5, Kolonial-, Fett-, Manufaktur- und Kurzw.
Aug. Uhlenbrock, Gewerkenstr. 89, Schuhwaren.
Chr. Greß, Feldstr. 22, Kolonial- und Fettw., Manufaktur- und Wollw.
Wilh. Möcklinghoff, Herzogstr. 38, Bäckerei- und Konditorei.
Bruno Jeschner, Hellmuthstr. 12, Kolonial- und Fettw.
J. P. Heß, Karolinenstr. 25, Kolonial- und Fettw., Drogen- und Apothekerw.
Heinrich Brünger, Schalkerstr. 186, Kolonial- und Fettw., Kaffee, Kakao, Tee, Kurz-, Spiel-, Bürsten- und Lederw., Tabak, Zigarren.
Heinr. Gyehe, Kurfürstenstr. 82, Schuhwaren.
Michael Burbach, Rheinischestr. 51, Kolonial- und Fettw., Manufaktur-, Kurz- und Wollw.
Adolf Eymeier, König Wilhelmstr. 28, Kolonial- und Fettwaren, Butter, Eier, Käse, (Schalker Butterhaus).

Gelsenkirchen-Bismarck.

Johann Schöttner, Louisenstr. 44, Schuhlager.
Fr. Hoffmann, Waterloostr. 35, Importhaus.
H. Werkle, Wilhelmstr. 92, Buchhandlung, Buchdruckerei, Einrahmegeschäft.

Gelsenkirchen-Heßler.

Gerh. Hundt, Eisenw., sämtliche Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Korb- und Bürstenw., Leder-, Holz- und Spielwaren, Herde, Oefen usw.
Ferd. Winkler, Reichsstr. 12, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollw., Arbeiter-Artikel.
Heinrich Bursiek, Kanzlerstr. 20, Farbw., Lacke, Bronze, Lineale, Glaser- und Anstreicher-Artikel, Bürsten, Pinsel, Linoleum, Linerusta-Läufer, Tapeten usw.
Frau J. Lengowski, Reichsstr. 8, Kolonial- und Fettw.
Friedrich Benekten, Kanzlerstr. 20, Kolonial- und Fettw.
Dr. Gatenbröcker, Kanzlerstr. 24, Schuhwaren.
H. Wolf, Höchstestr. 21, Kolonial- und Fettw.
F. Kischkihs, Reichsstr. 33, Uhren, Gold- und Silberwaren.
Johann Stöckl, Horsterstr. 160, Kolonial- und Fettw., Manufaktur-, Kurz- und Wollw.

Buer.

Jos. Krettler, Essenerstr. 67, Kolonial- und Fettw., Installation.
B. Temte, Essenerstr. 4, Schuhlager.
Wilh. Terlunen, Hochstr. 1, Kolonial-, Eisen-, Emaille-, Kurz- und Bürstenwaren.

Horstermark.

Wladislaus Andrelik, Alleestr. 56, Schnellschuhsohlerei, Maßgeschäft.
Wwe. Aug. Appell, Schlangenwallstr. 18, Kolonial- und Fettw.
Geschwister Burckfort, Dewenstr. 11, Schuhwarenhaus.
Joh. Lückmann, Markenstr. 21, Schuhmacher-Bedarfsartikel, Lederausschnitte, Lederhandlung, Kurzw., Reise-Koffer, Taschen, Matten, Läufer usw.
Emmy Lennemann, Alleestr. 34, Putz- und Modewaren.
Paul Brand, Markenstr. 12, Größtes Spezialgeschäft in Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Putz- und Modebazar, Herren-Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche usw.
Louis Buer, Heßlerstr. 9, Kolonial- und Fettw., Drogen und Chemikalien, Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Arbeiter-Artikel, Haus- und Küchengeräte, Porzellan-, Glas- und Emaillewaren usw.
H. Gartenbröcker, Friedrichstr. 21, Bäckerei und Konditorei.
Fr. W. Picken, Dewenstr. 43, Butter, Eier, Käse, Fleisch- und Wurstwaren.
Aug. Esch, Wilhelm- und Poststr.-Ecke, Schuhwarenhaus.
Johann Eckrath, Schüttlakenstr.- und Markenstr.-Ecke 55, Kolonial- und Fettw.

Resse.

Jos. Wiff, Osnabrückstr. 42, Reise-Artikel, Reisekörbe, Holz- und Handkoffer, Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Beckhausen.

Clemens Gertz, Laufenbruchstr. 2, Kolonial- und Fettw., Drogerie- und Apothekerw., Arbeiter-Artikel, Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren.
Geschwister Zimbeck, Rosenstr. 9, Kolonial- und Fettw., Kurz- und Manufakturw.
Heinrich Brinkmann, Post-Halterei, Kolonial- und Fettw., Kurz-, Manufaktur- und Wollw.

Holthausen.

Johann Mühlenbrock, Hobackestr. 19, Kolonial-, Fett- und Manufakturw.

Geschäfte, die unserer Gesellschaft beitreten wollen, mögen sich Essen, Grabenstr. 38, melden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur eine bestimmte Anzahl Geschäfte noch beitreten kann.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen — Bahnhofstraße 41.

Neu aufgenommen:

Meyers Solarine-Putz-Creme



putzt alle Metalle verblüffend.

Einmal versucht — immer gebraucht.

In Glasflaschen . . . 16, 8 Pfg.
In Blechflaschen . 68, 45, 26 Pfg.

Blechkannen für Automobilbesitzer, Restaurateure, Geschäfte, Metzgereien und sonstige Grossverbraucher:

1 Liter 1.85 Mk. — 2 Liter 3.15 Mk. — 5 Liter 7.90 Mk.

Meyers Solarine-Emaille-Putz . . . . . 9 Pfg.
Meyers Solarine-Scheuerpulver (netto 1/4 kg) . Paket 16 Pfg.
Meyers Solarine-Möbel-Politur . . . . . Flasche 48 Pfg.
Meyers Solarine-Rostflecken-Entferner entfernt jeden Rostfleck aus Leinen und Seide . . . . . 45 Pfg.

Heute werden an allen Kassen Gratisproben verabfolgt.

Bügeleisen u. Glanzeisen
in verschied. Ausführungen empfiehlt billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstraße 30.



Kleider-Farbe
a. H. Sträuger's Farbenhaus
ist grossartig

Achtung! Achtung!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu Gelsenkirchen, Ahstraße 25, gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:
2 türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 23, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk., großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Gasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte, 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.
Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.
Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.
Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause



Rote und graue
Haare erlangen durch **Grollichs Haarmilch** eine dauernde, dunkle Färbung, a Fl. **2.35** Mk., **nur echt** Gewerkenstr. 9.

Kluge Mutter
ist nur jene, die ihren Kindern das Zahnen durch
Zahnhalshändchen
erleichtert. Stück 1 Mk.
Drogerie
M. Schneider, Bahnhofstr. 37.

Selten billiges Angebot in Schuhwaren.

Bis Ende dieses Monats verkaufe ich zu billigen Ausnahme-Preisen:

Herren-Boxcalf-Zug- u. Schnürstiefel sonst 9.50, 10.00, 12.00, jetzt nur 7.50, 8.50, 10.00 Mk.
Herren-Boxcalf-Zug-, Schnür- und Knopfstiefel, sonst 10.50, 12.50, jetzt nur 8.50, 10.00 Mk.
300 Paar Damen-Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel sonst 9.75, ... jetzt nur 7.75 Mk.
300 Paar Damen-Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel sonst 13.00, 14.50 jetzt nur 10.50, 11.50 Mk.
Ein grosser Posten Damen-Schnür- und Knopfstiefel sonst 8.00, ... jetzt nur 5.50 Mk.
Ein grosser Posten Neuheiten in Chevreaux- und Boxcalf-Stiefel für Herren und Damen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Grosse Auswahl eleganter farbiger Herren- und Damenstiefel jetzt unter Einkaufspreis.
Rekrutenstiefel nach Vorschrift in Boxcalf und Kalbleder zu extra billigen Preisen.
Arbeits-Schuhe und Stiefel, sowie wasserdichte Knie-Stiefel
in nur prima Ware zu billigen Preisen.

Schuhwarenhaus
E. Bartsch,
nur Schalkerstrasse 31

Schöne Körperform
erzielt man durch Gebrauch von
Dr. Soldaurs Corpoform.
Unschädlichkeit garantiert.
Großes Paket Mk. 3.50.
Versand nach auswärts.
Med.-Drogerie Jul. Schmitz,
Schalke, Kaiserstraße, Ecke Grillostraße.

Bad Kissingen. Hotel Englischer Hof, nächst dem Kurgarten, den Quellen und Bädern. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Auf Wunsch volle Pension. Zivile Preise. Elektrisches Licht.
Besitzer: **Ch. L. Zapf.**

Städt. Gymnasium Wattenscheid.

Beginn des Winterhalbjahres 15. September. Auf den mittleren Klassen nach Wahl Griechisch oder realgymnasialer Ersatzunterricht. Vormittagsunterricht (8—1 Uhr). Anmeldungen nehme ich schriftlich stets entgegen, mündlich am Montag, 14. Sept. 3—6 Uhr.
Der Gymnasial-Direktor: Prof. Dr. Hellinghaus.

Vom Hauptmann von Köpenick.

Dresden, 24. Aug. Am Samstag nachmittag 3/4 4 Uhr traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof Wilhelm Voigt, der falsche Hauptmann von Köpenick in Begleitung zweier elegant gekleideter Herren ein. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von seiner Ankunft und eine große Menschenmenge drängte sich in den Speisesaal, wo Voigt mit seinen Begleitern das Abendessen einnahm. Als er um 10 Uhr den Wiener Schnellzug bestieg, wurde er gleichfalls umdrängt und mit Händedrücken begrüßt. Voigt erzählte, daß er sich nach Wien begeben und daselbst auftreten werde. Von dort aus werde er eine Tournee durch de übrigen großen Staaten des Kontingents unternehmen. Auch in Amerika beabsichtigt er aufzutreten.

Eine Brandkatastrophe in Konstantinopel.

Ueber ein furchtbares Brandunglück in Stambul, einem Stadtteil von Konstantinopel, sind uns folgende telegraphische Meldungen zugegangen:

Konstantinopel, 24. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag brach in Stambul ein großer Brand aus, dem bereits mehrere hundert Häuser zum Opfer gefallen sind. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Um 10 Uhr abends wütete der Brand furchtbar weiter. Bisher sind schon mehrere tausend Häuser verbrannt. Alles ist weithin taghell erleuchtet. Eine derartige Katastrophe ist hier noch niemals dagewesen. Das ganze Viertel hinter dem Kriegsministerium ist niedergebrannt.

Konstantinopel, 24. Aug. (Priv.-Tel.) Ueber die große Feuersbrunst wird noch gemeldet: Die unter der Bevölkerung ausgebrochene Panik ist unbeschreiblich. Viele, die nur ihr nacktes Leben gerettet haben, flohen nach Galata und Pera.

Konstantinopel, 24. Aug. (Telegr.) Der gestrige Brand in Stambul nahm sehr große Dimensionen an. Alle Hügel Stambuls waren in Rauch gehüllt. Das Feuer brach um 2 Uhr nachmittags aus und dauerte bis um drei Uhr früh. Etwa 30 türkische Stadtviertel sind gänzlich niedergebrannt. Die Zahl der eingeäscherten Häuser ist unbekannt. Die Blätter schätzen sie auf einige tausend. Bazare und mehrere Moscheen sind vernichtet. Mehrere tausend Familien sind obdachlos. Es heißt, einige Feuerwehrmänner hätten bei dem Brande ihr Leben eingebüßt.

Konstantinopel, 24. Aug. (Priv.-Tel.) In dem vom Brand heimgesuchten Stadtteil war die Verwirrung furchtbar. Männer, Frauen und Kinder, fast alles Türken, stürmten mit Pferden, Hunden und anderen Haustieren durch die brennenden Straßen, nirgends einen Ausweg findend. In der Nacht flaute der Sturm ab. Gegen drei Uhr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Viele Personen, meist Frauen, sind getötet worden, ebenso mehrere Soldaten und Feuerwehrleute. Etwa 6000 Häser, darunter zahlreiche Bazare und Moscheen, sind eingeäschert. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Es ist wegen der ungeheuren Glut unmöglich, sich der Brandstätte zu nähern. Ueberall liegen Tierkadaver umher.

Vermischtes.

Zwei Dienstmädchen in den Flammen umgekommen. Aus Pasewalk wird uns berichtet: In der Sonntag Nacht brach im Grundstück des Kaufmanns Körber in der Ueckerstraße in der Remise Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und sich auch auf das Wohnhaus erstreckte. Zwei auf dem Boden in einer Kammer schlafende Dienstmädchen sind in den Flammen umgekommen.

Das Opfer eines Verbrechens. Ein Telegramm meldet uns aus Pasewalk: In der Lindenstraße wurde gestern früh der Arbeiter Katt mit durchschnittener Kehle und einer Stichwunde im Hinterkopf tot aufgefunden. Der Ermordete ist offenbar das Opfer eines Verbrechens geworden.

Bei einer Ruderpartie ertrunken. Wir erhalten folgendes Telegramm aus Elbing: Bei einer Ruderpartie ertranken am Sonntag nachmittag zwei junge Leute auf dem Elbingflusse. Die Verunglückten hatten in einem Boot allerlei Scherze getrieben und durch ihre Bewegungen das Fahrzeug zum Kentern gebracht.

Ein Soldat erstochen. Aus Thorn wird uns hierüber telegraphiert: Gestern morgen wurde der Kanonier Toussaint von der 2. Kompagnie des Fußartillerieregiments Nr. 11 im Vorort Mocker tot aufgefunden. Der Tote hatte mehrere Messerstiche im Kopf und einen Säbelhieb im Unterleib. Es ist anzunehmen, daß die Wunde im Unterleib von dem bisher noch nicht aufgefundenen Seitengewehr des Verstorbenen herrührt. Anhaltspunkte für Aufklärung des Vorkommnisses fehlen noch.

„Caruso der berühmte Sänger!" Dem berühmten Tenor Caruso soll, wie die römischen Blätter berichten, ein neues Abenteuer zugestoßen sein. Seine Geliebte, die Sängerin Giachetti, die Frau eines Möbelhändlers, von der er zwei Kinder hat, schloß, während Caruso jenseits des großen Wassers debutierte, einen Liebesbund mit ihrem Chauffeur und entfloh, als Caruso sie nach seiner Rückkehr aus Amerika mit seiner Eifersucht verfolgte. Das geflüchtete Paar soll außer dem Automobil noch andere nicht minder wertvolle Gegenstände mitgenommen haben.

Roosevelt auf der Suche nach dem weißen Rhinozeros. Präsident Roosevelt hat jetzt den Plan der großen Jagdreise, die er im Frühjahr 1909 in dem Augenblick, da er der Amtspflichten der Präsidentschaft ledig wird, antreten will, festgelegt. Er wird direkt von Amerika nach Mombassa fahren und von hier nach Uganda eindringen; dem Nillauf folgend wird er nach einem längeren Aufenthalt in der Gegend von Chartum die Fahrt nach Europa antreten. Als leidenschaftlicher Jäger und begeisterter Freund der Naturwissenschaften will Roosevelt mehrere Wochen darauf verwenden, um das Leben der afrikanischen Tiere in der Freiheit an Ort und Stelle zu studieren. Der Hauptzweck seiner Fahrt nach Uganda aber ist der Ehrgeiz, ein oder mehrere Exemplare jener seltenen Tierart zu erlangen, die nach den Aussagen der Forscher, die jene Gebiete bereist haben, fast ausgestorben ist: Roosevelt will das weiße Rhinozeros jagen. Erst kürzlich kamen Berichte, die davon erzählten, in der Nähe von Lado sei ein kleines Rudel dieser kostbaren Tiere gesehen worden, von denen so manches Museum kein Exemplar besitzt, und diese Botschaft hat Roosevelt bestimmt, nach Ablauf seiner Amtsperiode ohne Zeitverlust und direkt nach Uganda zu eilen.

Die Liebesprobe. Von einem seltsamen Einfall eines Gatten sich von der Zuneigung seiner Frau zu überzeugen, erzählt ein französisches Blatt eine amüsante kleine Geschichte. Eines Tages schloß der Gatte sich in ein einsames Zimmer ein. Schließlich suchte ihn die Frau, die Tür ist verschlossen, endlich arbeitet sie sich durch das Fenster in das Zimmer: ein gruseliger Anblick erwartet sie. Auf einem Bette liegt der arme Mann, die Hände friedlich gefaltet, zu seinen Füßen brennen zwei Wachskerzen und werfen ihr Licht auf ein Kruzifix und ein Gebetbuch. Bleich und still liegt der Mann da, der Atem scheint erloschen: gewiß, er ist tot. Der braven Gattin bemächtigt sich eine unbändige Freude; unwillkürlich beginnt sie die ersten Schritte einer fröhlichen Gavotte zu tanzen, was zwar gewiß nicht pietätvoll, aber immerhin der wahre Ausdruck ihrer Seelenstimmung war. Aber sie tanzte nicht lange, denn schon erwachte der Tote und mit einem kräftigen Fluche begann er alles zu zertrümmern, was ihm in den Bereich seiner Hände kam. Er wußte Bescheid. Ob die Frau sich aber nun entschlossen hat, ihren Gatten pflichtgemäß zu lieben, darüber gibt die Geschichte keinen Aufschluß.

Lustige Ecke.

Sie waren in Neapel. „Herr Leutnant? Haben Sie auch den Vesuv bestiegen?" — „Nein, meine Gnädige — durft' ich nicht riskieren — zwei solche Hitzköpfe taugen nicht zusammen!"

Aus der Gesellschaft. Ein seiner boshaften Zunge wegen bekannter und gefürchteter Herr sagt im Gespräch zu einer stark geschminkten Dame: „Wollen Gnädige meine Meinung hierüber ungeschminkt anhören?" — „Gewiß, Herr Doktor." — „Zu welcher Zeit dürfte ich Ihnen dann meine Aufwartung machen?"

Im Kontor. „Meier, warum machen Sie auf ihre „i" keine Punkte? Stellen Sie sich doch nicht alles so schwer vor!"

Vertrauen. Frau: „Mein Mann ist gestorben, Herr Totenbeschauer; wollen Sie nicht gefälligst zu uns kommen?" — „Wer hat Ihren Mann behandelt." — „Herr Doktor Beinschneider." — „Da werde ich Ihnen gleich hier den Totenschein ausstellen; auf den Doktor Beinschneider kann ich mich verlassen."

Bekanntmachung

betreffend Leichenschau.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) erlasse ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses für alle Gemeinden des Regierungsbezirks Arnsberg, welche nach der letzten Volkszählung mehr als eintausend Einwohner haben, folgende Polizeiverordnung:

§ 1. Eine Leiche darf erst beerdigt werden, wenn der Ortspolizeibehörde eine nach § 2 ausgestellte Todesbescheinigung vorgelegt worden ist.

§ 2. Die Todesbescheinigung ist durch einen approbierten Arzt oder durch einen nach § 4 dieser Verordnung amtlich bestellten Leichenbeschauer nach dem angefügten Muster auszustellen.

Zur Vorlage der Todesbescheinigung ist das Familienhaupt und, wenn ein solches nicht vorhanden oder an der Anzeige verhindert ist, der, in dessen Wohnung oder Behausung sich der Sterbefall ereignet hat, verpflichtet.

§ 3. Wird die Todesbescheinigung nicht binnen 48 Stunden nach Eintritt des Todes vorgelegt, so erfolgt ihre Beibringung von Amtswegen durch die Ortspolizeibehörde auf Kosten des Pflichtigen. Erforderlichenfalls können die Kosten im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen werden.

§ 4. Für Gemeinden, in denen wegen örtlicher Verhältnisse die Zuziehung eines Arztes auf erhebliche Schwierigkeiten stößt, können ausnahmsweise und widerruflich Nichtärzte als Leichenbeschauer von mir zugelassen werden.

§ 5. Ausbildung, Anstellung und Obliegenheiten der nicht ärztlichen Leichenbeschauer werden durch eine von mir zu erlassende Anweisung geregelt.

§ 6. Todesbescheinigungen dürfen nur auf Grund einer persönlichen Besichtigung der Leiche ausgestellt werden.

Aerzte dürfen sie auch ohne eine solche ausstellen, wenn sie durch die vorhergegangene Behandlung über den Eintritt des Todes und die Todesursache sich ein sicheres Urteil gebildet haben.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1, 2 und 6 dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haft tritt, bestraft.

§ 8. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. September 1908 in Kraft. Mit demselben Tage werden die bereits erlassenen, die Leichenschau betreffenden Polizei-Verordnungen außer Kraft gesetzt.

Arnsberg, den 29. Juli 1908.

Der Regierungs-Präsident.
v. Bake.

A II b 4088.

Kreis ..... Amtsbezirk .....

Todesbescheinigung.

1. Zuname und Vorname des Verstorbenen.
2. Alter.
3. Geschlecht.
4. Familienstand.
5. Beruf (bei Kindern und Ehefrauen der des Haushaltungsvorstandes).
6. Letzte Wohnung. (Ort, Straße, Hausnummer).
7. Jahr, Tag, Stunde des Todes.
8. Dauer und Art der vorausgegangenen Krankheit und Namen und Wohnort der behandelnden Person.
9. Todesursache (nach der amtlichen Bezeichnung).
10. Bescheinigung, daß nach Ansicht des behandelnden Arztes der Verdacht einer gewaltsamen Todesart ausgeschlossen ist.
11. Bescheinigung, daß der Verdacht des Vorhandenseins einer nach den Gesetzen vom 30. Juni 1900 und 28. August 1905 anzeigepflichtigen Krankheit ausgeschlossen ist. (Aussatz, Cholera (asiatische), Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Diphtherie, Genickstarre, Kindbettfieber, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus, Milzbrand, Rotz, Tollwut, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung, sowie Trichinose.)
12. Wird die sofortige Entfernung der Leiche aus der Wohnung in gesundheitspolizeilichem Interesse für erforderlich gehalten?
13. Ist die Leiche besichtigt oder die Bescheinigung auf Grund vorhergegangener ärztlicher Behandlung erfolgt?

. . . . . den . . . . 19 .

approbierter Arzt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 des Wildschongesetzes vom 14. Juli 1904 und des § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 haben wir in unserer Sitzung vom 14. Juli 1908 beschlossen, es bezüglich des Ablaufes der Schonzeit für Birk- und Fasanenhähne bei den gesetzlichen Terminen — 15. September — bewenden zu lassen. Als Tag des Ablaufs der Schonzeit für Birk- und Fasanenhennen, sowie Haselwild wird der 29. September 1908 festgesetzt.

Für die Kreise Dortmund Stadt und Land, Hörde, Lippstadt, Hamm Stadt und Land, Hattingen, Iserlohn Stadt und Land, Soest, Bochum Stadt und Land, Herne Stadt, Witten Stadt, Gelsenkirchen Stadt und Land wird als Tag des Ablaufs der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner der 18. August 1908, für die übrigen zum Regierungsbezirk gehörigen Kreise der 31. August 1908 festgesetzt.

Gelsenkirchen, den 18. August 1908.

Die Polizeiverwaltung.
Der Oberbürgermeister. J. V. Antoni.

Bekanntmachung.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 12. Oktober 1908 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bauschlosser und Kunstschmiede, Bau- und Möbelschreiner im Handwerkskammergebäude in Dortmund, Kaiserstraße Nr. 78.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser, bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen. Anmeldungen sind bis spätestens 20. September 1908 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise über die Lehrlings-, Gesellen-, Militär- und eventl. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mark für den Kursus. In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters: Dortmund, Schwanenwall 41.

Die westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunftserteilung gern bereit.

Die nächstfolgenden Kurse in den genannten Handwerkszweigen, sowie ein Malerkursus werden voraussichtlich am 11. Januar 1909 beginnen.

Dortmund, den 5. August 1908.

Das Kuratorium:
Dr. Schmieding, Oberbürgermeister. Geh. Regierungsrat.
Der Leiter:
Regling, Direktor.

8. Westfälischer Zuchtviehmarkt für Rindvieh und Schweine, verbunden mit Geflügelmarkt, am 24. und 25. September 1908 zu Hamm i. W. auf dem großen Exerzierplatz.

Beginn am 24. September, nachmittags 3 Uhr.

Die auszustellenden Tiere sind bis zum 1. September bei der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer anzumelden, von welcher ein Katalog vom 20. September an, gegen Einsendung von 80 Pfg. bezogen werden kann.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Münster i. W.

Der Vorsitzende: Freiherr von Landsberg.

Sport.

Halle a. S. Dem Dauerfahrer Ch. Ingold gelang es, seinen bisherigen Erfolgen einen neuen Sieg hinzuzufügen. Er gewann am letzten Sonntag den „Großen Preis der Provinz Sachsen", ein Stundenrennen hinter Motorschrittmachern, während der Berliner H. Przybrembel den zweiten Platz belegen konnte. Beide Fahrer benutzten zu allen ihren Rennen die Marke Brennabor.

Albert Niehaus,
König Wilhelmstrasse 59. Fernsprecher 1385
Empfehle mein Lager in
deutschen und englischen Herrenstoffen.
Elegante Anfertigung nach Mass unter meiner persönlichen Leitung.
Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.
Hüte, Mützen, Wäsche etc. in grosser Auswahl.
Grosses Lager in Eloyle's Knaben-Anzügen.

Darlehen
auf Hypotheken zur 1. und 2. Stelle oder sonstige Sicherheiten vermittelt
Wilh. Flügge,
Gelsenk., Schalkerstr. 96, 1. Etg.

Solinger Stahlwaren
Rasiermesser
Haarschneide-Maschinen
empfiehlt 7561
W. Hundt Wwe.
Bochumerstr. 10.


Grosse Auswahl in Pfeifen, Stöcken & Schirmen
Eigene Reparatur-Werkstatt
Aug. Richard, Bahnhofstr. 5

Wie wirkt Haemacolade?
Haemacolade bessert in kurzer Zeit die Blutbeschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an und bewirkt eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur. Bei geistiger Abspannung und dauernder Mattigkeit leistet Haemacolade hervorragende Dienste. Haemacolade soll von Gesunden morgens als Frühstücksgetränk genossen werden. Kranke sollen dieselbe außer zum Frühstück auch in der Zeit von 9—11 und 4—5 und vor dem Schlafengehen trinken. Als Kranke kommen hauptsächlich in Betracht: Magen- und Darmleidende, Nervöse, Magere, Rekonvaleszenten, Blutarme und Bleichsüchtige, an dauerndem Kopfschmerz Leidende, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder und skrophulöse Kinder. — Außer in den Apotheken und Drogerien in den Kolonialwarenhandlungen, welche die Haemacolade-Plakate angebracht haben, erhältlich.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart
Schlossers Weltgeschichte
für das deutsche Volk
Von neuem durchgesehen und bis auf die Gegenwart ergänzt von Dr. Oskar Jäger
Illustrierte Pracht-Ausgabe: 20 Bände. In Leinen gebunden à M. 6.50, in Halbfranz gebunden à M. 7.50; in 100 Lieferungen à M. 1.—
Volks-Ausgabe: 20 Bände. In Leinen gebunden à M. 5.—
Schlossers Weltgeschichte ist ein gewaltiges Werk, über dessen Reichhaltigkeit jedermann staunen muß, der die eine oder andere Periode im Zusammenhange durchgeht. Schlosser ist unerreicht in der Frische und Klarheit der Darstellung, durch ungeschminkte, rückhaltlose Wahrheit, Reichtum und Vielseitigkeit des Materials und eine mustergültige Schreibart.
sollte **in jeder Schule, jeder Bibliothek, jeder deutschen Familie** zu finden sein.




Erhalte jede Woche gute hannoversche **Faselschweine,** welche preiswürdig abgegeben. **Fr. Thomas & Sohn,** Weidenstraße 77.

David.

Gelsenkirchen Bahnhofstrasse 36—38.

Die

enorm billigen Preise

für

Baumwollwaren

dauern fort.

Keine Ausverkaufsware! **Nur reelle solide Qualitäten!**

Fussboden-Oel, Fussboden-Bohner
für Linoleum und Parquett,
Bohner-Wachs
Ia. Qualität.
Paul Kesper,
Kirchstrasse 20,
Tapeten- u. Linoleum-Geschäft.

Hilfe
gegen
Ratten und Mäuse
gewährt unfehlbar
„Danysz Virus"
entdeckt von **Dr. Danysz**
aus dem
Institut Pasteur, Paris.
Unschädlich für andere Tiere und Menschen.
Fordern Sie Prospekte und Zeugnisse.
Deutsche Danysz-Virus-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin, Markgrafenstr. 89-90

Flechten
nass. und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.— u. 2.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.



Alte Möbel, mit Möbel-Lack aus **H. Strängers** Farbenhaus gestrichen, erhalten ein hohen **Glanz,** werden wie neu u. jahrel. haltb.

Große Sendung hochfeine
Weintrauben
eingetroffen.
Pfund **24** Pfg.

Kleine Kiste	**98** Pfg.
Kleine Kiste, Inhalt blau und weiß	**1.10** Mk.
Große Kiste	**1.75** Mk.

Sinn & Co.
Gelsenkirchen Bahnhofstr. 41.



Wir alle fahren Mersmann's Fahrräder!
Fernspr. 801. Mersmann & Co., Gelsenkirchen, Dickampstr. 15

Beim [illegible] aus den Stoffneuheiten von hell bis dunkel und schwarz, leicht und halbschwer, große Mengen

Tuch-Reste

entstanden, die jetzt mit bedeutendem **Preisnachlaß** abgegeben werden. Jedes Maß vom kleinen Knabenanzug bis zum größten Herrenanzug oder Paletot, zu Damenröcken und Kostümen liegt vor. Wollen Sie **gute** Stoffe ganz **billig** kaufen, so schreiben Sie eine Karte; Sie erhalten die Restemuster sofort franko ohne Kaufzwang.

Wilhelm Bootzkes in Düren R. 50 bei Aachen.

Kaiser-Automat
Bahnhofstrasse 57
empfiehlt

ff Biere und Liköre.	Reichhalt. Hamb. Büffet sowie
Vorzgl. warme Getränke.	Guter Mittags- und
Gutes Gebäck.	Abendtisch.
Del. 10 Pfg.-Schnittchen.	

Jeden Dienstag und Freitag
Reibekuchen.

Tapeten-Kleister,
durchaus prima ausprobierte und doch billigste Ware.
Paul Kesper,
Kirchstrasse 20.
Tapeten- u. Linoleum-Geschäft.

Erhalte jede Woche kl. u. gr.
Schweine.
Wurring,
Schalke, Heidestraße 30.

40000 Pfund Daunen, Halbdaunen und Bettfedern, 300 Stück Barchente

haben wir stets vorrätig.

Prachtvolle Qualitäten Bettfedern à Pfund 0.80, 1.—, 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 Mk. Direkter Bezug von Bettfedern aus Ungarn, China, Japan und Russland auf Grund unserer 30jährigen fachmännischen Erfahrungen. Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel an das Privatpublikum. Wir sind Lieferanten vieler Konsumvereine, von Zechen und Werken des Kohlenreviers.

Amtliche Beglaubigung.

Der im Jahre 1884 gegründeten Bettfedernfirma Gebr. Passmann, Essen, Viehoferstrasse 58, bescheinige ich hierdurch, nachdem ich die Geschäftsbücher durchgesehen, dass die Firma ihre Bettfedern und Betten an mehr als 20 000 Kunden in mehr als 800 Städten und Ortschaften Deutschlands, Oesterreichs, Hollands, Luxemburgs und der Schweiz verschickt.

In Ost- und Westpreussen, Pommern, wo die Leute meist selbst Gänse und Enten halten, lassen sich tausende Familien ihre Bettfedern und Betten von Gebr. Passmann aus Essen schicken.

Eine Unmenge Dankschreiben aus allen nur erdenklichen Gegenden, darunter von Leuten, die seit langen Jahren immer nachbestellen, habe ich gelesen.

Essen, den 17. Juni 1907.

Der vereidete Bücherrevisor.

Gebrüder Passmann

Bettfedern-Fabrik,

Essen-Ruhr, Viehoferstrasse 58. Gelsenkirchen, Augustastrasse 1.

Gegründet 1884. Tägl. Produktion bis 2000 Pfd. Bettfedern. **Gegründet 1884.**

Grösstes Bettfedern-Spezialgeschäft mit eigener Fabrik Westdeutschlands.

Gesang und einem fröhlichen Tanzvergnügen flossen die Stunden wie im Fluge dahin, bis die frühe Morgenstunde die Anwesenden trennte.

▽ **Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiter-Unterstützungsverein Einigkeit, Bismarck.** Ganz in der Stille hat sich hier ein Verein gegründet, der für den vergangenen Sonntag zu seiner 1. Versammlung eingeladen hatte. Der 1. Vorsitzende, Herr Badorek, eröffnete die ziemlich gut besuchte Versammlung. Er kam einleitend auf die Gründe zu sprechen, die ihn und seine Freunde veranlaßten, den Verein ins Leben zu rufen. Vor allem sei es die Tatsache, daß den in den hiesigen Bezirk ziehenden Ost- und Westpreußen ein Bindeglied fehle, das ihnen, wenn auch nur zum Teil, die alte Heimat ersetze. Dann sei es weiter die Tatsache, daß viele seiner Landsleute dem Geist folgten, der alles Bestehende zerstören und die Liebe zu Kaiser und Reich nehmen wolle. Da sei in einigen Freunden der Plan reif geworden, einen Verein zu gründen, der die Liebe zum evangelischen Glauben hegen und pflegen will, die Treue zu Kaiser und Reich erstarken und helfend den Brüdern in Krankheit und Not zur Seite stehen will. In den Verein können Angehörige aller Berufe eintreten, und so sei es denn auch gelungen, fast 40 Mitglieder zu zählen, die sich uns angeschlossen haben. Wir wollen ganz für uns arbeiten, wollen keinen andern Verein schädigen, sondern an den gemeinsamen Zielen, wenn auch getrennt, so doch gemeinsam tätig sein. An der sehr ausgiebigen Erörterung beteiligten sich auch mehrere Mitglieder des evangelischen Knappenvereins, ferner die Herren Czelustek und Rehn. In dieser Diskussion wurden manche schwebenden Verstimmungen beseitigt. Die zur Verlesung gebrachten Statuten wurden angenommen. Das Sterbegeld für Männer wurde auf 20 Mark festgesetzt, das für Frauen auf 40 Mark. Die Bekanntmachungen des Vereins sollen in der Gelsenkirchner Allgemeinen Zeitung erfolgen.

~ **Ostpreußisch-evangelischer Arbeiterverein Bismarck-West.** Am Sonntag nachmittag fand im Saale der Witwe Frodermann die monatliche Vereinsversammlung statt, die gut besucht war. Zur Aufnahme hatten sich vier Herren gemeldet. Beschlossen wurde, an dem Fest des Vereins Schalke teilzunehmen. Im Anschluß an die Versammlung fand die Feier des Stiftungsfestes verbunden mit einem Familienabend statt. Sehr zahlreich waren die Angehörigen der Mitglieder erschienen. Herr Gorziza, 1. Vorsitzender, leitete die Feier mit einer Begrüßung der Anwesenden ein. Die Hauskapelle, Mitglieder des Vereins, erfreute durch ihre Banboniumvorträge die Anwesenden aufs beste. Als Festredner war Herr Rehn erschienen. Redner sprach über „Ursprung, Wesen und Ziele der evangelischen Arbeitervereine". In eingehender Weise ging er auf die Gründe und Motive ein, die zur Entstehung der ost- und westpreußischen evangelischen Arbeitervereine führen mußten. Das zum Schluß auf unser Vaterland ausgebrachte Hoch fand reichen Beifall. Unter Gesang und Musik verging die Zeit nur zu schnell.

** **Die Gesellschaft Immergrün, Gelsenkirchen 3,** beteiligte sich am letzten Sonntag an dem Wettstreit der Gesellschaft Preziosa, Gelsenkirchen 3, und errang durch folgende Mitglieder Preise: Heinrich Seemann 1. Ehrenpreis im Matinee, Franz Seck 2. Preis im Couplet, Friedrich Wolff und Josef Weber 3. Ehrenpreis im Duett; ferner erhielt die Gesellschaft den Ehrenpreis für stärkste Beteiligung.

** **Der Evangel. Männer- und Jünglingsverein Gelsenkirchen 1** (Altstadt), macht am Sonntag, den 6. September unter Mitwirkung seines Posaunenchors den zweiten diesjährigen Ausflug nach Werden an der Ruhr. Sämtliche Mitglieder und deren Eltern, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins wollen sich am 6. September 12½ Uhr im Vereinslokal, Gabelsbergerstraße 4, einfinden. Die gemeinsame Fahrt geht bis Steele West, von dort zu Fuß nach Michelshöhe, über Rellinghausen, Schloß Schellenberg zur schwarzen Lene und Isenburg nach einem kurzen Aufenthalt weiter über Haus Baldeney und Werden zum Pastoratsberg, wo Aufenthalt genommen wird. Von hier zum Bahnhof Werden, von wo 7,55 Uhr die Heimfahrt angetreten wird. Ankunft am Hauptbahnhof Gelsenkirchen 8,30 Uhr abends. Die Kosten des Ausfluges betragen pro Person 1 Mark.

** **Der Kriegerverein ehem. 67er** hielt am letzten Sonntag sein diesjähriges Uebungsschießen beim Wirt Reiermann in Rotthausen ab. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine große Anzahl Kameraden eingefunden. Beim Schießen wurden auch sehr gute Resultate erzielt. Ehe das Uebungsschießen begann, wurden drei Ehrenschüsse abgegeben. Den ersten Schuß für den Kaiser gab Kamerad Held mit zwölf Ringen ab, den zweiten für den Generalfeldmarschall Grafen Haeseler Kamerad Korte mit neun Ringen, und den dritten für den Ehrenvorsitzenden Oberstleutnant v. Briezen Kamerad Kunz mit neun Ringen. Die besten Schützen waren: Kamerad Feldkamp 35 Ringe, Dobeleit 35, Meschede 33, Riedel 33, Pieger33, Filmusch 31, Dollhausen 31, Krujewski 31, Nowazin 30, Schützek 30, Rohmann 30, Gwiasda 30, Drilling 30, Held 29, Kunz 29. Außerdem erhielten Ehrenscheiben die Kameraden: Held, Paul, Feldkamp und Schützek. Abends um 7 Uhr versammelten sich die Mitglieder beim Kameraden Meschede zu einem Kommers. Hier fand auch die Preisverteilung statt: gleichzeitig wurde der Gedenktag der Schlacht von Gravelotte gefeiert. Bis zur frühen Morgenstunde hielten die Kameraden bei Tanz und Humor aus.

** **Der Artillerieverein Gelsenkirchen-Ueckendorf** hielt am Sonntag auf dem Schießstande des Herrn Reiermann in Rotthausen sein diesjähriges Preisschießen ab. Trotz der schlechten Witterung hatte sich eine stattliche Schar ehemaliger Schwarzkragen eingefunden, und das Schieß-Resultat war sehr erfreulich. Es erhielten folgende Kameraden Preise: 1. Serres, 2. Strodtkötter, 3. Nalenz, 4. Koslowski, 5. Koll, 6. Woring, 7. Schuster, 8. Berg, 9. Wenzel, 10. Eversmeier, 11. Homm, 12. W. Schmidt, 13. Hegerkamp, 14. Nobermann, 15. Krajewski. Ferner waren für die 3 schlechtesten Schützen noch drei Trostpreise ausgesetzt. Nach der Preisverteilung fand im Vereinslokal noch ein gemütliches Zusammensein statt, das die Kameraden noch einige Stunden in bester Stimmung zusammenhielt.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

W **Wattenscheid,** 24. Aug. Der 5 Jahre alte Willi G. hängte sich in der Schulstraße hinten an einen Bäckerwagen und geriet unter das Gefährt, wodurch sich der Knabe einen Beinbruch zuzog. — In der letzten Vorstandssitzung der freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, am 1. September eine gemeinsame Hauptübung für die beiden Löschzüge zu veranstalten. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben. — Morgen nachmittag um 5 Uhr tritt der städtische Armenvorstand im Sitzungssaale des Rathauses zu einer Sitzung zusammen. — Am Bahnübergang beim Ackerschen Hofe, dicht am Luftschacht der Zeche „Holland" ist in vergangener Nacht ein großer Tagesbruch entstanden. Dieser hat einen Durchmesser von 6 bis 7 Metern und eine Tiefe von 4 bis 5 Metern. Man ist jetzt damit beschäftigt, ihn wieder zuzufüllen. — Der Arbeiter G. von Sevinghausen verübte gestern mittag durch Skandalieren auf der Oststraße groben Unfug. Da der Mann sich durchaus nicht beruhigen wollte, wurde er festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Haltern,** 24. Aug. Die seit Anfang August wieder betriebenen römischen Ausgrabungen, welche hauptsächlich der weiteren Untersuchung des im Vorjahre entdeckten Prätoriums dienen, haben schon im Anfange zu bemerkenswerten Funden geführt. Zu den vielen Waffenstücken, besonders in Geschützpfeilen und Pila, welche das hiesige Museum während der mehrjährigen Ausgrabungsarbeit erhalten hat, ist jetzt das Schwert des römischen Kriegers gekommen und zwar gleich in zwei Exemplaren, welche der Spaten vor einigen Tagen ans Licht brachte. Es sind dies zwei Kurzschwerter, deren Klingen 15 Zentimeter lang sind. Die Holzgriffe sind nicht mehr vorhanden, doch weist ein 7 Zentimeter langer eiserner Dorn auf einen solchen hin. An derselben Fundstelle fanden sich auch noch ein guterhaltener Schlüssel von mittlerer Größe und ein kräftiger Meißel.

* **Düsseldorf,** 24. Aug. Der frühere Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Klein, ist gestern auf seinem Landgute „Biandem" in Luxemburg gestorben.

* **Neuß,** 23. Aug. Aus Anlaß seines 300jährigen Bestehens hat der Kaiser dem Neußer Bürgerschützenverein den goldenen Schützenadler verliehen.

** **Elberfeld,** 24. Aug. (Priv.-Tel.) Der zweite Bundestag des Deutschen Konditorenverbandes und der Verbandstag des westdeutschen Verbandes selbständiger Konditoren wurde heute nachmittag hier eröffnet. Um 5 Uhr fand eine Sitzung des Elserausschusses in Barmen statt, die sich u. a. mit den Fragen der Sonntagsruhe, dem Meistertitel im Konditoreigewerbe, Privatfachschulen für Konditoren und Nahrungsmitteluntersuchung beschäftigte. Die Verhandlungen waren geheimer Natur.

** **Aachen,** 24. Aug. In Sachen der Ermordung der Laura Klingenberg sind zwei Aachener Herren aus den besseren Kreisen verhaftet worden, die durch Aussagen von Zeugen verdächtig sind. Vorläufig wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

Zum Besuche Lloyd Georges.

London, 24. Aug. (Tel.) Der „Standard" wird von Berlin aus zu folgender Erklärung ermächtigt: Lloyd George handelt in seiner Beziehung unabhängig oder ohne Verantwortlichkeit. Er hat bei seinem Besuch in Deutschland in voller Uebereinstimmung mit dem Londoner Kabinett alles, was er kluger Weise tun konnte, um die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu fördern. Zum Beweise hierfür setzte er sich sofort bei seiner Ankunft in Berlin mit der britischen Botschaft und durch ihren Apparat mit seinen Kollegen in London in Verbindung und gab so in Deutschland vollständig klar zu erkennen, daß er weder als Premierminister noch als erster Lord der Admiralität, noch als bevollmächtigter Minister des Kabinetts, das den Frieden mit ganz Europa wünsche, und als Minister des Königs, der für den Frieden der ganzen Welt arbeite, das Recht ausübe, auch während seiner Ferienzeit durch Besuche die Beziehungen zu fördern, welche zwischen dem britischen Reiche und den europäischen Mächten beständen.

Mitgliederversammlung des deutschen Schulschiffsvereins

München, 24. Aug. (Telegr.) Die Teilnehmer an der Mitgliederversammlung des deutschen Schulschiffvereins besichtigten heute vormittag die Brauerei zum Franziskaner und den Keller von Geheimrat Sedlmayr. Bei dem von deren Inhaber gegebenen Frühstück wurde folgendes Antworttelegramm des Prinzregenten Luitpold bekannt gegeben: „Eurer Königl. Hoheit bitte ich zugleich mit meinem wärmsten Dank für die so herrliche Kundgebung den Ausdruck der aufrichtigsten Freude darüber entgegen zu nehmen, daß der deutsche Schulschiffverein zu seiner diesjährigen Tagung die Hauptstadt Bayerns gewählt hat. Von Herzen wünsche ich den von nationalem Geiste getragenen Bestrebungen des Vereins und seiner zielbewußten Arbeit reiche Erfolge." Der deutsche Kaiser sandte folgendes Antworttelegramm: „Das freundliche Gedenken des deutschen Schulschiffvereins gelegentlich seiner durch die Anwesenheit erlauchter Fürstlichkeiten ausgezeichneten Mitgliederversammlung, hat mich auf das wärmste berührt. Ich freue mich sehr über das lebhafte Interesse, welches den nationalen Bestrebungen des Vereins auch in Süddeutschland entgegengebracht wird. Der Bau eines zweiten Schulschiffes ist ein glänzendes Zeichen für die zielbewußte Arbeit der Vereinigung. Ew. Königl. Hoheit bitte ich, der Versammlung meinen wärmsten Dank und Glückwunsch auszusprechen." Der für heute nachmittag geplante Ausflug zum Starnberger See mußte wegen der Ungunst der Witterung unterbleiben.

Abdul Asis Glück und Ende.

Der Streit der feindlichen Sultansbrüder in Marokko geht seinem Ende entgegen. Glaubte man noch vor einigen Tagen, Mulay Hafids Chancen seien tief gesunken, so hat man sich sehr geirrt. Kein Wunder, wenn der plötzliche Umschwung der Dinge in Marokko allgemeines Erstaunen, ja grenzenlose Ueberraschung hervorgerufen hat. Die französischen Lügennachrichten haben eben die wirkliche Lage nicht lange verdecken können. Die französische Presse ist enttäuscht und ein aus Aerger und Zukunftsbefürchtungen gemischtes Gefühl bemächtigt sich ihrer. Das kann aber den Lauf der Dinge da unten nicht aufhalten. Dem Siege Mulay Hafids von Marrakesch ist seine Anerkennung als rechtmäßiger Sultan in Tanger auf dem Fuße gefolgt. Der Aufenthalt seines unterlegenen Bruders Abdul Asis in seinem Vaterlande wird noch ein paar Tage dauern; er befindet sich auf der Flucht, das Glück, das ihm in der letzten Zeit hold zu sein schien, hat sich von ihm gewendet, und damit ist sein Schicksal besiegelt, seine politische Rolle hat er ausgespielt. — Uns sind über die augenblickliche Lage noch folgende Telegramme zugegangen:

Paris, 24. Aug. (Telegr.) Der „Matin" meldet aus Tanger, daß der Bevölkerung von Fez die vollständige Regierungsübernahme durch Mulay Hafid durch Kanonenschüsse angekündigt worden sei. Der französische Gesandte Regnault empfing den Minister El Menebi und den früheren Kriegsminister El Guebbas, welche ihm die Mitteilung machten, daß ganz Marokko sich für die Herrschaft Mulay Hafids erklärt habe. Der Gesandte dankte den Delegierten für ihre Mitteilung, erklärte aber, daß seine Stellung ihm nicht gestatte, sich über die innere Politik Marokkos zu äußern. El Guebbas unterhielt sich darauf mit dem Gesandten über die Bannmeile, welche die Stadt umgebe.

Tanger, 24. Aug. (Telegr.) Unter dem Drängen der Tanger benachbarten Stämme, welche die Stadt bedrohten, wenn Mulay Hafid nicht als Sultan ausgerufen würde, versammelten sich die marokkanischen Notabeln von Tanger in der Moschee, um über den Wortlaut der Proklamation zu beraten. El Menebi, der Vertreter Mulay Hafids, dem bereits die Geschäfte des Ministers des Auswärtigen anvertraut waren, bat auf Anraten der englischen Gesandtschaft mit der Proklamation einige Tage zu warten, damit Abdul Asis Zeit habe, dem Thron zu entsagen. Die marokkanischen Würdenträger wünschten jedoch, daß eine sofortige Proklamation erfolge. Man kam darin überein, daß El Menebi und El Guebbas sich zu dem französischen Gesandten Regnault begeben und die Genehmigung für eine sofortige Proklamation Mulay Hafids nachsuchen sollten. Regnault überbrachte sogleich den Wunsch allen früheren Beamten Abdul Asis. — Im Verlauf der Versammlung in der Moschee kam man darin überein, erstens zu versuchen, den Unruhestiftern entgegenzutreten, zweitens keine Repressalien gegen die früheren Gegner anzuwenden, drittens den Agenten des Sultans ihre Funktionen zu lassen. Der spanische Geschäftsträger wohnte der Unterredung der Delegierten mit Regnault bei; dieser dankte den Delegierten für ihr Vorgehen und erklärte, daß er sich nicht einmischen könne in dynastische Fragen bezüglich der inneren Politik des Landes. Er nahm Kenntnis von den Versicherungen der Delegierten betreffend die Sicherung der fremden Kolonien und der Aufrechterhaltung der Ordnung. Der spanische Geschäftsträger dankte gleichfalls den Delegierten und schloß sich vollständig der Erklärung Regnaults an. Nach der Zusammenkunft kehrten El Guebbas und El Menebi zur Moschee zurück, wo die Proklamation stattfand unter dem enthusiastischen Zuruf aller Anwesenden. Die Freude der Bewohner ist allgemein.

Madrid, 24. Aug. (Tel.) Nach einer Mitteilung des spanischen Gesandten in Tanger laufen dort über die Niederlage Abdul Asis drei Versionen um. Nach der einen wäre sie dem Verrat der Schanjas zuzuschreiben, nach einer anderen dem plötzlichen und stürmischen Angriff der hafidischen Streitkräfte unter dem Befehl des Kaids Ben Kebn, eines Sohnes des asisischen Ex-Gouverneurs von Azemun, nach einer dritten endlich der Kavallerie Mulay Hafids, die sich die mangelhafte Sorgfalt Abdul Asis' während des Marsches auf Marrakesch zunutze machte.

Paris, 24. Aug. (Telegr.) Der Standpunkt Mulay Hafids in der Angelegenheit der Polizeireform ist folgender: Er verlangt zur Durchführung der Reform eine entsprechende Frist, wie sie in der Algecirasakte für Abdul Asis vorgesehen ist. Gegen den Fortbestand der Marokkobank wird er keine Einwendung erheben, aber eine umfangreichere Vertretung Marokkos in der Verwaltung der Bank verlangen. Die Räumung Casablancas und Udjidas durchzuführen, wird er dem Rechtsgefühle Frankreichs ohne kategorische Forderung überlassen. Auf die Verteidigung des Taffilet übte Mulay Hafid bisher keinen Einfluß aus und behält sich hierin weitere Entschließungen vor.

Französische Preßstimmen.

Paris, 24. Aug. (Telegr.) „Petit Parisien" erfährt aus sicherer Quelle, die französische Regierung werde Mulay Hafid erst nach dem einstimmigen Uebereinkommen der Signatarmächte von Algeciras und nach der Zustimmung des neuen Sultans anerkennen. Frankreich würde verlangen, daß die Beamten von Abdul Asis respektiert würden, von einer neuen Konferenz sei keine Rede. Abdul Asis werde nicht mehr aus dem französischen Machtbereich herausgehen. Der „Matin" bestätigt diese Mitteilung mit dem Hinzufügen, daß die französische Regierung noch keine Bestätigung des Telegramms erhalten habe, daß Abdul Asis wünsche, nach Syrien zu fliehen.

Paris, 24. Aug. (Telegr.) Die Regierungsblätter sind einstimmig der Ansicht, daß Frankreich Mulay Hafid erst werde anerkennen können nach dem Zusammentritt einer neuen internationalen Konferenz und wenn er einwillige, mit den Mächten ein neues Abkommen zu schließen. — „Journal" sagt, die Mächte sind solidarisch und werden solidarisch vorgehen. Die marokkanische Spannung scheint glücklich überwunden zu sein. — „Petit Republique" bemerkt, die neue Konferenz werde verhindern, daß Sonderabkommen mit dem Sultan abgeschlossen würden. Die erste Konferenz sei für Frankreich unbequem gewesen, die zweite werde es für Deutschland sein. — „Radikal" und „Aurore" sind der Ansicht, daß sich an der Situation nur wenig ändere, Europa werde mit Mulay Hafid reden können, aber erst wenn er unbestrittener Herr von Marokko sei. — „Laterne" und „Humanite" betrachten im Gegenteil die Niederlage Abdul Asis als endgiltig und verlangen, daß Frankreich und die Mächte schleunigst mit Mulay Hafid in Unterhandlungen eintreten sollen. Beide sozialistische Blätter gehen streng mit der Politik der Regierung zu Gunsten Abdul Asis ins Gericht. — Die konservativen und nationalistischen Organe „Gaulois", „Soleil" und „Eclair" werfen dem Kabineit vor, daß es durch England sich hätte verleiten lassen, sich in ein Wespennest zu setzen, und daß nur halbe Maßregeln ergriffen worden wären, die Abdul Asis geschadet und ihn zu Grunde gerichtet hätten, ohne daß es Frankreich genützt habe.

Paris, 24. Aug. (Telegr.) „Petit Parisien" erfährt: Nachdem zu erwarten ist, daß die Algecirasmächte unter gewissen Voraussetzungen Mulay Hafid als marokkanischen Sultan anerkennen werden, müßten Frankreich und Spanien fordern, daß die neue Regierung die von ihren Vorgängern gemachten Versprechungen voll erfüllte und daß sie die seit zwei Jahren geschaffenen finanziellen Unternehmungen ungestört weiterfunktionieren lasse, daß sie die Abdul Asis treugebliebenen Würdenträger ihrer Person und ihrem Vermögen nach nicht bedrohen dürfe. Eine neue Konferenz sei nicht erforderlich, die notwendigen Vereinbarungen ließen sich ruhig und ohne Gefahr von Verwickelungen auf dem üblichen diplomatischen Wege erzielen.

Letzte Telegramme.

Ein Boot überrannt.

Hamburg, 24. Aug. Im hiesigen Hafen überrannte heute der Schleppdampfer „Fairplay 82" ein Boot. Neun Personen fielen ins Wasser. Drei werden vermißt.

Schauderhafter Mord.

Marseille, 24. Aug. Heute vormittag wurde hier die zerstückelte Leiche einer 60jährigen armenischen Frau gefunden. Der Mörder, ein gewisser Cesar Tasso, Beamter der Auswanderungsagentur, stellte sich selbst der Polizei und wurde in Haft genommen. Er gab an, die Frau getötet und mittels eines Rasiermessers in Stücke geschnitten zu haben. Er habe den Mord begangen, weil die Frau 900 Francs, die sie ihm zum Wechseln anvertraut und die er im Spiel verloren habe, von ihm zurückverlangte. Die Ermordete kam aus Kolumbien.

Eine Schiffskatastrophe.

Christiania, 24. Aug. (Priv.-Tel.) Aus Bergen wird gemeldet: Der Dampfer „Folge Fonnen", der der Söndhorlandgesellschaft gehört, verließ gestern nachmittag Bergen. In der Nähe von Skaanevik stieß das Schiff auf einen Felsen und sank in drei Minuten. Trotz sofortiger Hilfeleistung sind viele Passagiere ertrunken. Ihre Zahl ist noch unbekannt. Bis jetzt sind zwölf Leichen geborgen.

Schweres Baunglück.

Evian les Bains, 24. Aug. Bei der im Bau befindlichen Automobil-Garage in Neuvecelle brach eine Stütze. 7 Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

Köln, 24. Aug. **Fruchtmarkt.** Heu neues 6,00—8,00, altes 0,00—0,00, Maschinenstroh (Roggen) 8,20, Richtstroh (Flegeldrusch), 3,60, Krummstroh 3,00.

Neuß, 24. Aug. **Fruchtmarkt.** Weizen, neuer 1a 21,00, 2a 20,00 Mk., Roggen neuer 1a 17,70, 2a 16,70 Hafer 1a 16,50, 2a 15,50 Mk. für 100 Kilogr. Kartoffeln neue 2,70—3,20 Mk., Heu 2,60—3,00 Mk., Luzerner Heu 3,40 Mk. für 50 Kilogr. Krummstroh 15,00, Breitdruschstroh 17,00 Mk. für 500 Kilogr.

Duisburger Getreidebörse. **Duisburg,** 24. Aug. Weizen inländischer 21,25—21,40 Mk., Donau 00,00—00,00 Mk., Schwarzmeer 23,50—24,00, Azow 23,50—24,00 Mk., Amerikaner 23,50—24,00 Mk. Roggen, inländischer 17,50—17,60 Mk., Donau 00,00—00,00 Mk., Schwarzmeer 21,25—21,75 Mk., Azow 21,25 bis 21,75 Mk., Amerikaner 00,00—00,00 Mk. Hafer, inländischer 17,00—17,20 Mk., Donau 17,25—19,50 Mk., russischer 17,25—19,50 Mk., Amerikaner 17,00—17,25 Mk., Futtergerste russische 13,60—13,80 Mk., rumänische 00,00—00,00 Mk. Mais, amerikanischer 16,00—16,25 Mk., La Plata 00,00—00,00 Mk., Donau 16,00—16,25 Mk., Cinquante 17,00—17,50 Mk., russischer 16,25—16,50 Mk., Buchweizen 22,00 bis 22,50 Mk., Weizenmehl Nr. 000 28,75—29,50 Mk., Nr. 00 28,00—28,50 Mk., Roggenmehl Nr. 0 25,50—26,00 Mk., Nr. 0/1 24,75—25,25 Mk., Vollmehl 13,50—14,00 Mk., Grand 10,50—11,00 Mk., Kleie 10,50—11,00 Mk.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.)

Unter-Preis-Angebot.

Ca. 1800 Buckskin-Herren-Hosen.

Der Verkauf beginnt am **Dienstag, den 25. August cr.,** zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Reklame-Qualität, Wert bis Mk. 2.50	solide Stoffe, Wert bis Mk. 3.00	eisenfeste Ware, Wert bis Mk. 4.00	unverwüstliche Qual., Wert bis Mk. 5.50	schwars Kammgarn, Wert bis Mk. 7.00
jetzt jede Hose Mk. **1.38**	jetzt jede Hose Mk. **1.95**	jetzt jede Hose Mk. **2.50**	jetzt jede Hose Mk. **3.25**	jetzt jede Hose Mk. **3.95**

Jede Herren-Hose ist ein Gelegenheitskauf.

Serie VI	Serie VII	Serie VIII	Serie IX	Serie X
elegante Streifen, Wert bis Mk. 8.00	neueste Dessins, Wert bis Mk. 10.00	hochfeine Qualität, Wert bis Mk. 12.00	feine Kammg.-Qual., Wert bis Mk. 14.00	Ersatz für Maas, Wert bis Mk. 18.00
jetzt jede Hose Mk. **4.60**	jetzt jede Hose Mk. **5.50**	jetzt jede Hose Mk. **6.40**	jetzt jede Hose Mk. **7.50**	jetzt jede Hose Mk. **8.50**

Ca. 500 Lederhosen

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 2.50 Mk. **1.68**	Wert bis 3.50 Mk. **2.15**	Wert bis 4.75 Mk. **2.95** Mk.

Ca. 400 Herrenmützen

Serie I	Serie II	Serie III
jetzt jede Mütze **19** Pf.	jetzt jede Mütze **35** Pf.	jetzt jede Mütze **55** Pf.

Ein Schlager! **Ca. 1000 Biber-Herrenhemden** schwarzweiss und bunt gestreift.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jedes Hemd **1.25** Mk.	jedes Hemd **1.45** Mk.	jedes Hemd **1.65** Mk.	jedes Hemd **1.95** Mk.	jedes Hemd **2.25** Mk.

Die Preise für diese Hemden sind so billig, dass jeder Käufer darüber staunen muss.

Sämtliche Baumwollwaren sind im Preise ermässigt.

Schürzendruck
jetzt **45** Pfg. **62** Pfg. **78** Pfg.

Schürzensiamosen
jetzt **58** Pfg. **68** Pfg. **85** Pfg.

Bettkattune
jetzt **20** Pfg. **35** Pfg. **48** Pfg.

Hemdentuch
jetzt **16** Pfg. **26** Pfg. **39** Pfg.

Hemdennessel
jetzt **15** Pfg. **23** Pfg. **34** Pfg.

Bettuchnessel
160 cm breit
jetzt **45** Pfg. **63** Pfg. **78** Pfg.

Ein Gelegenheitskauf! **Ca. 300 Steppdecken.** Noch nicht dagewesen!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
jetzt jede Decke **2.95** Mk.	jetzt jede Decke **3.80** Mk.	jetzt jede Decke **4.75** Mk.	jetzt jede Decke **6.75** Mk.	jetzt jede Decke **8.75** Mk.

Gelsenkirchen-Schalke
Schalkerstr. 147.

H. Sieburg.